

Annoucen-  
Annahme-Bureau:  
In Posen außer in der  
Expedition dieser Zeitung  
(Witbelmstr. 16.)  
bei E. H. Krici & Co.  
Breitenstraße 14.  
in Gnesen bei H. Spindler,  
in Grätz bei L. Strisand,  
in Breslau bei Emil Kabath.

# Posener Zeitung.

Achtundsechzigster

Jahrgang.

Annoucen-  
Annahme-Bureau:  
In Berlin, Breslau,  
Dresden, Frankfurt a. M.,  
Hamburg, Leipzig, München,  
Stettin, Stuttgart, Wien  
bei G. L. Harbe & Co., —  
Hanselstein & Vogler, —  
Hudolph Hoffe.  
In Berlin, Dresden, Göttingen  
beim „Invalidenbank.“

Nr. 202.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal er-  
scheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt  
Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-  
schen Reiches an.

Sonntag, 21. März  
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgehaltene Zeile oder deren  
Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die  
Expedition zu senden und werden für die am folgenden  
Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr  
Nachmittags angenommen.

1875.

## Zum 22. März.

Hoch geht die See — die Wogen brausen,  
Bekämpfen sich mit wilder Macht;  
Entfesselte Orkane sausen  
Durch wetterschwüle Meeresnacht.  
Da plötzlich lichtet sich's von oben,  
Ein gold'ger Schimmer fällt herein —  
Die Wasser sänftigen ihr Toben,  
Die Stürme schlafen leise ein.

Hoch gehen die Gedankenwogen  
Und Geistesstürme brausen wild;  
Schwarz ist der Horizont umzogen —  
Ein düster farbenloses Bild.  
Da, wie ein Lichtstrahl mild und leise,  
Naht dieser Tag — und nach und nach  
Bird's stiller über'm Wellenkreise,  
Die Stürme schweigen allgemach.

Horch! Glockenklang und Jubellieder,  
Wo sonst die Kriegstrompete ertönt —  
Ein Geist des Friedens stieg hernieder,  
Berührt mit sanftem Fuß die Welt.  
's ist Festtag heut — er gilt dem Preise  
Des Kaisers, der dem Kampf und Streit  
Entrückt, in hehrer Fürstenweise  
Sein Herz dem Wohl des Volks geweiht.

Wo sahest Du je auf gold'nem Sessel,  
Von Jugendmuth, von Kraft geschwellt,  
Abschüttelnd jede nied're Fessel,  
Solch greisen kaiserlichen Held!  
Es bleibt des Alters ernstes Mahnen  
Zu heit'rer Ruhe ohne Macht,  
Denn ihn erfüllt der Geist der Ahnen,  
Die Großes wie er selbst vollbracht!

Wem bebte nicht in edler Rührung  
Das Herz, blüht er zu ihm empor,  
Den zu Germania's bester Führung  
Der Weltenlenker auferkor!  
Aus tiefster Brust, ob laut, ob leiser,  
Dringt unser Flehn zum Sternenmeer:  
Gott segne unsern guten Kaiser  
Mit Kraft und Jugend wie bisher!

D. G.

### Amliches.

Berlin, 19. März. Der König hat dem prakt. Arzt Dr. Doerger zu Goslar den Charakter als Sanitätsrath verliehen und die von der Akademie der Wissenschaften in Berlin getroffene Wahl des ord. Prof. der Rechte, Geh. Justizraths Dr. Bruns hier selbst zum ord. Mitgliede in der phil.-hist. Klasse der Akademie bestätigt.  
Der prakt. Arzt Dr. Guericke ist mit Beförderung seines Wohnortes in Stralsund zum Kreis-Bundarzt des Oberbarnimischen Kreises ernannt, am evang. Schullehrer-Seminar zu Osterburg der Konrektor und Draantist Gattermann zu Alfeld als Hilfslehrer, der hies. Bau- und Draantist Hellwig zu Cottbus als königl. Eisenbahn-Baumeister bei der Nass. Staats-Eisenbahn mit dem Wohnsitz zu Wiesbaden angestellt worden.

### Ein neuer Kardinal in Preußen.

Papst Sixtus V. erhöhte die Anzahl der Kardinäle auf 70, entsprechend den 70 Jüngern Jesu; aber das heilige Kollegium ist selten vollständig, und wer gleich dem neunten Pius fast 30 Jahre auf dem heiligen Stuhle sitzt, hat manchen dieser Kirchenfürsten sterben sehen und manchen neuen Kardinal promoviren können. Aber nur zwei preussischen Bischöfen ist unseres Wissens die Ehre zu Theil geworden, von Pius IX. in jenes heilige Kollegium berufen zu werden, welches den lebenden Papst mit Rath versieht und für den todtten Papst einen Nachfolger zu wählen hat. Im Jahre 1850 schmückte Pius IX. den damaligen Fürstbischof von Breslau Freiherrn Melchior v. Diemenbrock mit dem rothen Kardinalshute und 25 Jahre später bedachte er den Grafen Ledochowski, welchen wir den „früheren“ Erzbischof von Posen und Gnesen nennen, mit dieser Würde. Diemenbrock, der Vorgänger des Fürstbischofs Förster, starb schon 1852. Seit dieser Zeit hat kein Bischof einer preussischen Diözese in dem Staats- und Kirchenrathe des Papstes als stimmberechtigtes Mitglied gesessen, und wäre der päpstliche Stuhl in den letzten 23 Jahren erledigt worden, so hätte kein preussischer Bischof an der Papstwahl Theil nehmen können.

Diese Art Vertretung eines Staates oder einer Nation am Vortrage der katholischen Hierarchie ist allerdings eine sehr fragwürdige. Dennoch haben Kaiser und Könige zu Zeiten darauf Werth gelegt; und in der That konnte eine solche Vertretung zum Nutzen wie zum Schaden von Bedeutung sein, je nach der Person des Repräsentanten und je nach den kirchenpolitischen Verhältnissen. Freiherr v. Diemenbrock wäre vielleicht nach Kräften als Vertretender der nationalen Selbstständigkeit und für die Achtung der preussischen Staatsgewalt eingetreten. Er war ein deutscher Edelmann, der eine nationale Erziehung genossen hatte, ebenso wie heut der Kardinal Hohenlohe in Bayern. Dagegen wird Graf Ledochowski, der polnische Jesuitenjüngling, wenn er Gelegenheit dazu erhält, als Anführer Deutschlands in Rom erscheinen. Glücklicher Weise braucht sich das deutsche Reich nicht darum Sorge zu machen, welches Urtheil Rom fällt.

Der Kardinal von 1850 und der Kardinal von 1875 sind nicht nur persönliche Gegensätze, sondern sie personifiziren auch im gewissen Grade zwei verschiedene Epochen der Kirchenpolitik. Staatsgewalt und Kirchenregiment folgten damals derselben Strömung, bestrebt, die Volksbewegung zu unterdrücken, welche an der absoluten Herrschaftswelt gerüttelt hatte. Ein Papst, welcher zuerst den nationalliberalen Ideen seiner Nation entgegengekommen war, saß auf dem Stuhle Petri, und in Preußen herrschte ein romantischer Fürst, welcher eine ähnliche Wandlung durchgemacht hatte. Damals fiel es nicht auf, daß der Erwählte des Papstes zugleich der persönliche Freund Friedrich Wilhelm IV. war. Welche Wandlung hat sich seitdem vollzogen! Noch ist Pius IX.

das Oberhaupt der katholischen Christenheit, aber seine lange Herrschaft hat der Papstkirche kein Glück gebracht. Immer schärfer den persönlichen Absolutismus ausbildend, immer schroffer den Ideen der Zeit und den Kulturbedürfnissen der Menschheit sich entgegenstellend, sitzt er heut auf dem Isolirstuhl, welchen eine Gesellschaft von kirchlichen Fanatikern ihm errichtet hat, ein Herrscher ohne Land, mächtig im Selbstgefühl, ohnmächtig in seinen Thaten. Den Thron der preussischen Könige aber nimmt heut der mächtige Kaiser des deutschen Reiches ein, welcher die Wünsche der Nation und die Sehnsucht unserer Väter zu erfüllen wußte. Da ist es kein Wunder, daß der römische Pontifex und der deutsche Kaiser wiederum, wie es immer in den Zeiten nationaler Erhebung war, die Repräsentanten weltgeschichtlicher Gegensätze sind. Und dieser Kontrast prägt sich heut merkwürdig scharf in einer Person aus: Graf Ledochowski der preussische Strafgefangene, ist römischer Kardinal, er ist es geworden, nachdem der Papst einen anderen Kardinal, den einzigen, welcher damals Bürger des deutschen Reiches war, als Botschafter des deutschen Kaisers zurückgewiesen hat. Der jesuitische Bahnwitz gefällt sich in wunderlichen Antithesen.

### Deutschland.

Berlin, 19. März. Der Entwurf des neuen Reichseisenbahngesetzes ist nunmehr, wie wir hören, soweit vollendet, daß nach einer weiteren Revision im Reichseisenbahnname die Ueberreichung an das Reichskanzleramt erfolgen kann. Durch dieses dürften wohl die verbundenen Regierungen zur Bildung einer Kommission aufgefordert werden, welcher die Prüfung des Gesetzentwurfs obliegen wird. Die Wirksamkeit dieser Kommission kann selbstverständlich erst nach Vorlegung des Entwurfs an das Reichskanzleramt beginnen. Vor dem früheren Reichseisenbahn-Gesetzentwurf hat der neuere zunächst durch Ausscheidung der privatrechtlichen Sphäre den Vorrang wesentlich fürzer und mehr präziser Fassung, der Zeitpunkt der Veröffentlichung ist noch nicht bestimmt. — Aus den Verhandlungen des Reichstages ist erinnerlich, daß mehrere Einwohner des Landkreises Wiesbaden während des Krieges 1870/71 zur Leistung von Vorspanndiensten requirirt und auf den Kriegsschauplatz mitgeführt, dort angeblich ihrer Gespanne, ihrer Effekten und ihrer Baarmittel beraubt worden und erst nach mehreren Wochen, die sie in der Kriegsgefangenschaft zugebracht, in ihre Heimath gefahrt waren. Dieselben hatten in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften Vergütung für die bis zum Tage der Gefangenennahme geleisteten Fuhrkosten und auch Ersatz für die weggenommenen Fuhrwerke und Gespanne erhalten, waren aber mit ihrem Anspruch auf Schadloshaltung für die verlorenen Effekten und Baarmittel, für die ausgestandene Unbill und für den verlorenen Arbeitsverdienst in allen Instanzen abgewiesen worden. Auf ihre in Folge dessen erhobene Beschwerde hatte der Reichstag in seiner Sitzung vom 29. Januar d. J. beschlossen, die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen, insoweit es sich um Ersatz der den Verhältnissen entsprechend mitgenommenen und nachweislich durch die Kriegsgefangenschaft verlorenen Baarschaften und Effekten und um eine Entschädigung für denjenigen Theil des Fuhrlohs handelt, der auf den Gespannführer trifft. Der Bundesrath hat sich nun mit diesem Beschlusse einverstanden erklärt und der Reichskanzler die preussische Regierung um Erledigung der gedachten Petition sowie ähnlicher Fälle im Sinne der Beschlüßfassung des Reichstages ersucht. Dem entsprechend sind durch Verfügung des Finanzministers, des Ministers des Innern und des Kriegsministers die Provinzialbehörden angewiesen worden, in Fällen der in Rede stehenden Art eine das Maß der Entschädigung vom 19. April 1871 und vom 8. Januar 1872 überschreitende Schadloshaltung unter näher festgesetzten Modalitäten zu gewähren.

Berlin, 19. März. Das Verlesen der päpstlichen Enchiklika in der gestrigen Sitzung war allerdings ein Mißbrauch der Geduld des Abgeordnetenhauses. Dieses Verlesen wäre geradezu eine Abgeschmacktheit gewesen, wenn man nicht der Verbreitung der Enchiklika in einigen Blättern polizeiliche Hindernisse in den Weg gelegt hätte. Die Praxis Friedrich des Großen, die Basquillen niedriger hängen zu lassen, damit sie Jedermann besser lesen könne, empfiehlt sich auch noch für das 19. Jahrhundert. Die Mittel des Polizeistaats erweisen sich nun einmal in unserem öffentlichen Leben dem Einfluß der Rednerbühne und der Presse gegenüber absolut wirkungslos. Darum müssen auch solche Drohungen, wie die gestern von Gneist ausgesprochene, man werde für die Veröffentlichung päpstlicher Bullen und Breven wieder die Staatszensur (placetum regium) einführen, jeglichen Eindruck verfehlen. Ueberhaupt haben sich in diesem ganzen Kampf die besondern Rathschläge von Gneist nicht immer als sonderlich praktisch erwiesen. Leider sind unter anderen mehr oder weniger unwesentlichen Amendements zum „Sperrgesetz“ heute auch diejenigen gekehrt, durch welche die Einstellung der administrativen Exekution von Kirchensteuern erst eine praktische Bedeutung erlangt haben würde, ich meine die Amendements, welche bezweckten, den Empfängern von Staats- oder Kommunalsteuern den nebenamtlichen Empfang von Kirchensteuern zu verbieten. Erhält der gemeine Mann einen Steuerzettel, auf welchem die Kirchensteuern neben den Gemeinde- oder Staatssteuern verzeichnet sind, so ist auch die Einziehung der ersten für ihn mit einer öffentlichen Autorität bekleidet. Alle Steuern werden dann auf einem Brett bezahlt; ja unter Umständen erscheint es sogar als das Ermessen des Empfängers gestellt, auf welches Konto er die theilweise gezahlten Steuern gut schreiben will. Jedenfalls kommt es dem gemeinen Mann nicht zum Bewußtsein, daß für die Einziehung kirchlicher Steuern künftig ein anderes Recht als bisher gelten soll. Wie ich höre, werden indessen die erwähnten Amendements, deren mangelhafte Redaktion sich allerdings nicht bestreiten läßt, in dritter Berathung wieder eingebracht werden. Die dritte Berathung des Sperrgesetzes soll Dienstag den 6. April stattfinden. — Einige Heißsporne aus der nationalliberalen Partei wollten sofort als Abänderungsantrag zur Geschäftsordnung ein Verbot einführen, ohne Genehmigung des Präsidenten Verlesungen in eine Rede einzuflechten. Ein solches Verbot hat niemals bestanden. Allerdings war es lange Jahre hindurch Praxis, vor Verlesungen den Präsidenten um Erlaubnis zu fragen. Da aber die dadurch hervorgerufenen Unterbrechungen sehr störend waren, so pflegten in letzterer Zeit die Präsidenten auf solche Anfragen zu erwidern, daß eine dergleichen Erlaubnis nicht erforderlich sei. Sollte allerdings eine amerikanische Praxis sich einbürgern, ganze Aktenstücke oder gar Broschüren zu verlesen, so müßte allerdings die Geschäftsordnung geändert werden. Durch ein einzelnes Verbot kommt aber nicht zu bestimmen zu lassen. Der Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung ist dann auch bis nach Ostern vertagt worden. — Donnerstag den 8. April soll die Verlesung der Provinzialordnung und des Dotationsgesetzes beginnen und alsdann ununterbrochen zu Ende geführt werden. Die Kommissionsberathungen über den Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltungsgerichte sind nicht über die Prüfung der Frage hinausgekommen, ob es zulässig sein werde die Bezirksausschüsse mit den Verwaltungsgerichten zu vereinigen. Mit allen Stimmen gegen diejenigen der Freikonserbativen entschied man sich dagegen. In der That würde eine solche Vereinigung auf die Beibehaltung der alten Regierungskollegien hin-



auslaufen — mit dem einzigen Unterschiede, daß die Mehrzahl der Regierungsmitglieder künftig vom Provinziallandtag gewählt werden würden und keine Befoldung erhielten.

Die „Germ.“ veröffentlicht folgendes Schriftstück, welches ein preussischer Landratskammervorweser an einen ihm unterstehenden evangel. Amtsvorsteher gerichtet hat:

Nachdem durch die Presse der Wortlaut der neuesten päpstlichen Bulle vom 5. Febr. d. J. an die Erzbischöfe und Bischöfe in Preußen wegen der kirchenpolitischen Gesetze der Jahre 1873 und 1874 mitgeteilt worden ist, erscheint es für die k. Staatsregierung dringend geboten, auf das Sorgfältigste zu überwachen, ob und in welcher Form seitens der Bischöfe eine Publikation dieser Bulle, welche die gedachten Gesetze für ungültig erklärt, vorgenommen worden ist, resp. weiter vorgenommen werden wird. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten ersuche ich Ew. Wohlgeboren ergebenst, sich der Ausführung dieser Überwachung zu unterziehen und mir, sobald glaubwürdig zu ihrer Kenntnis gelangt, daß an einer Stelle ihres Bezirgs eine Bekanntmachung jener Bulle, von der entweder feststeht oder angenommen werden kann, daß sie auf Veranlassung der Bischöfe beziehentlich einer bischöflichen Behörde erfolgt ist, statgefunden hat, sofort umgehenden Bericht zu erstatten. Die Wahl der geeigneten Mittel, um von eventueller Veröffentlichung der Bulle sichere Kenntnis zu erhalten, überlasse ich Ew. Wohlgeboren vollständig, bemerke nur, daß die ganze Angelegenheit möglichst diskret zu behandeln ist.

Der „Nat.-Bzg.“ ist mit beigedrucktem Siegel der Reichskommission für die Weltausstellung in Philadelphia 1876, sonst ohne weitere Unterschrift, folgende Mitteilung zugegangen:

Durch die öffentlichen Blätter geht ein zuerst im „Deutschen Handelsblatt“ erschienener Artikel, in welchem vor Besichtigung der Weltausstellung in Philadelphia gewarnt wird, weil in dem Falle eines Defizits die ausgestellten Gegenstände nach amerikanischem Recht der Beschuldigung durch die Gläubiger der Ausstellung unterliegen könnten. Ob und inwieweit diese Befürchtungen begründet sind, wird erst der Besichtigung bedürfen. Jedenfalls wird die deutsche Ausstellungskommission es als ihre Aufgabe betrachten, die deutschen Aussteller vor derartigen nachteiligen Folgen eines etwaigen finanziellen Mißerfolges des Ausstellungsunternehmens zu bewahren. Den Ausstellern werden von der bezeichneten Kommission hierüber zweifelsohne die erforderlichen weiteren Mitteilungen zugehen, bevor sie mit den Vorbereitungen für die Beteiligung an der Ausstellung tatsächlich beizutreten. Da die Anmeldungen zunächst nur den Zweck haben, den erforderlichen Raum zu sichern, so liegt um so weniger Veranlassung vor, sich durch die oben erwähnte Warnung von der Einreichung von Anmeldungen abhalten zu lassen.

Die „Nat.-Bzg.“ bemerkt hierzu, daß darin eine Widerlegung der im „Deutschen Handelsblatt“ angeregten Befürchtungen in keiner Weise enthalten ist. Daß die deutsche Ausstellungskommission es als ihre Aufgabe betrachtet wird, die Aussteller vor den (im „Deutschen Handelsblatt“ bezeichneten) nachteiligen Folgen eines etwaigen finanziellen Mißerfolges des Ausstellungsunternehmens zu bewahren, mag man gern glauben; nur fehlt bis jetzt jede Bürgschaft für ein Gelingen dieser Aufgabe. Vorläufig können wir den Ausstellern nur raten, eine amtliche Erklärung der Ausstellungskommission abzuwarten, damit sie aus dem Wortlaute derselben ersehen können, ob und in welchem Umfange die Ausstellungskommission von ihnen etwa regerechtlich gemacht werden kann.

Die Delegierten der Provinzial-Feuerwehverbände wurden, wie das „Tgl.“ berichtet, am Mittwoch von dem Minister des Innern empfangen. Die Deputation bestand aus den Herren Kaufmann Neumeier (Hamburg) als Vertreter des Niederdeutschen Feuerwehverbandes in Schleswig-Holstein und Hannover, Kaufmann Schulze (Delitzsch) als Vertreter des Verbandes für die Provinz Sachsen, Kaufmann Wogenbench (Dortmund) als Vertreter des Rheinisch-Westfälischen Verbandes für Westfalen und den Niederrhein. Der an seinem Erscheinen verhinderte Branddirektor Scheurer (Wiesbaden) als Vertreter für Nassau u. s. w., hatte eine Vollmacht an Herrn Neumeier geschickt; ohne Entschuldigung ausgeblieben waren die Herren Stadtrat Becker (Breslau) als Vertreter für Posen-Schlesien und Turnlehrer Poppenhausen (Kassel) als Vertreter für die Provinz Hessen. Preußen, Pommern und die Mark haben noch keine organisierten Feuerwehverbände und konnten deshalb auch nicht vertreten sein. Der Minister empfing die Herren entgegenkommend und hörte ihre Wünsche, die in Form einer Petition zugleich schriftlich überreicht wurden, mit Bereitwilligkeit an. Die Forderungen der Delegierten gingen u. A. dahin, daß die Provinzialfonds mit der Sorge für die q. Pensionierungs- und Unterhaltungsstellen für städtische Feuerwehreinheiten beauftragt werden sollten, und zwar subsidiär neben den Kommunen; event. möchte man bei dem in Betracht stehenden Dotationsgesetze diesen Punkt berücksichtigen. Nach Angabe der Delegierten würde eine jährliche Leistung von 8000 Thlr. aus den Provinzialfonds pro Provinz ausreichen sein, und sollten die Provinziallandtage mit der weiteren Ausführung der betreffenden Maßregeln beauftragt werden. Der Minister erklärte sich außer Stande, den Herren bestimmte Zusagen zu machen, versprach aber der Angelegenheit sein tätiges Interesse zuzuwenden und richtete noch viele Fragen deshalb an die Delegierten, die ca. drei Viertel Stunden im Ministerhotel verweilten.

In der gestern Vormittag fortgesetzten Verhandlung wider H. A. J. v. K. u. M. und Consorten führte der Staatsanwalt Tesendorf aus, es müsse gegen die Arbeitervereine und ihre Bestrebungen mit der ganzen Schwere des Gesetzes eingeschritten werden, da es unabweisbar feststehe, daß sie in ihrer Organisation, unter gemeinsamer fast diktatorischer Leitung eines Mannes (Haseleber) eine Macht bilden, während sie in die Schranken des Gesetzes zurückgewiesen, nichtig und ungescheit sind. Seine Rede, die etwa 1½ Stunde währte, wies mit dem Antrage auf die definitive gerichtliche Schließung sämtlicher unter Anklage stehender Vereine, sowie auf Verhängung von Geldstrafen gegen die sozialistischen Führer. Der Verteidiger Rechtsanwalt Munkel gibt zu, daß der Allgemeine deutsche Arbeiterverein politischer Natur sei, bestreitet dies aber in Bezug auf die anderen und bezeichnet es als eine Schwäche der Anklage, daß sie nur Vermutungen aufgestellt, aber keinen Beweis erbracht habe; ebensoviele sei die Anklage im Grunde gewesen, eine politische Verbindung der Vereine unter einander oder mit dem Allgemeinen deutschen Arbeiterverein nachzuweisen. Er beantragt Freisprechung seiner Klienten, sowie Abweisung der übrigen Anklagen des Staatsanwalts. Der Angeklagte Haseleber behauptet, daß der Staatsanwalt durch die Schließung der Vereine, ganz besonders des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins, nichts weiter erreiche, als die Vernichtung der Form, den Geist der Sozialdemokratie würde niemand mehr ertönen. Der Angeklagte Reichstagsabgeordneter Reimer verliest einige Zeitungsartikel, worin die Gründungen besprochen werden und Herr Tesendorf gefragt wird, warum er gegen diese nicht vorgehe; auch er stelle dieselbe Frage und wende den Staatsanwalt auf das Terrain verbrecherischer Gründungen hin, wo sein Entschließen erprobt sein würde. Der Staatsanwalt erwidert, kein Beschuldigter sei vor die Staatsanwaltschaft mit einer Anklage getreten. Das habe, wozu man sich verheißt, sei, daß man der Staatsanwaltschaft anonym die betreffenden Zeitungsartikel roth angestrichen jenseits. Auf einen bloßen Zeitungsartikel hin ist die Staatsanwaltschaft aber nicht in der Lage, gegen Gründungen und Gründer vorzugehen, wiewohl sie ex officio von diesen Artikeln Kenntnis nehme. — Das Urteil gegen die Angeklagten wird kommenden Sonnabend, Nachmittag 4 Uhr, publiziert werden.

Das neueste Justizministerialblatt enthält folgende Personalveränderungen. Der Trib. Rath Kienig in Königsberg i. Pr. ist in Folge seiner Ernennung zum Geh. Reg. Rath und Vortrag.

Rath im Reichskanzleramt aus dem Justizdienste geschieden. Dem Obergerichtsrath, Besterkamp in Hannover ist behufs seines Uebertritts zur akad. Laufbahn die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste erteilt. Der Kreisger. Direktor Loos in Nordhausen ist gestorben. Zu Kreisgerichtsdirektoren sind ernannt: der Kreisger. Rath Hoffmann in Stendal bei dem Kreisger. in Zerleberg, der Kreisgerichtsrath Meibum in Sorau bei dem Kreisger. in Angersberg, der Kreisger. Rath Bartholdy in Schlawa bei dem Kreisger. in Bönigsdorf und der Kreisger. Rath Meindt in Greifswald bei dem Kreisger. in Mohrungen. Versetzt sind: der Staatsanwalt Wiegner in Samter, der Stadt- und Kreisger. Rath Rieß in Magdeburg als Stabsger. Rath an das Stadtger. in Berlin, der Kreisrichter Mila in Lüben, der Kreisrichter Beileite in Waldenburg in Schlesien und der Kreisrichter Haase in Schweidnitz als Stadtrichter an das Stadtger. in Berlin, der Kreisger. Rath Weigsmüller in Samter an das Kreisger. in Posen, unter Uebertragung der Funktionen als Dirigent der zweiten Abtheil., der Kreisger. Rath Schneider in Bismarckburg an das Kreisger. in Ohlan. Dem Kreisger. Rath v. G. H. E. H. E. in Gnesen und dem Kreisger. Rath von Kienig in Limburg sind die Funktionen als Abth. Dirigenten bei den betreffenden Kreisgerichten übertragen. Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Ger. Ass. Leonhardt bei dem Kreisger. in Schweidnitz, mit der Funktion als Ger. Comm. in Freiburg in Schles., der Gerichtsassessor v. Gersdorff bei dem Kreisger. in Eilenburg, mit der Funktion als Gerichts-Kommissar in Lüben, der Gerichtsass. Haenisch bei dem Kreisger. in Gnesen, mit der Funktion bei der Gerichtsbank in Tschel, der Ger. Ass. Dr. Wiesebach bei dem Kreisger. in Deutsch-Crone, mit der Funktion als Ger. Comm. in Markt-Friedland, und der Ger. Ass. Schulten bei dem Kreisger. in Berlin mit der Funktion als Ger. Comm. in Trebbin. Der Stadtger. Rath Hagens II. hierseits ist in Folge seiner Ernennung zum Kais. Reg. Rath und ständigen Hilfsarbeiter im Reichskanzleramt aus dem Justizdienste geschieden. Dem Kreisger. Rath Jacoby in Culm ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension erteilt. Der Landger. Ass. Müller in Simmern ist zum Staats-Prokurator bei dem Landger. in Cleve ernannt. Der Ger. Ass. Dr. J. H. E. H. E. ist zum Staatsanwalts-Gehilfen bei der Staatsanwaltschaft der Kreisger. Schneidemühl, Lobens und Schönlaute, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schneidemühl, ernannt. Der Staatsanwalts-Gehilfe Behn in Marienburg ist gestorben. Der Rechtsanwalt und Notar Dr. v. Lüthmann in Bergen ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisger. in Straßburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt. Der Rechtsanwalt und Notar a. D. Quenstedt ist, unter Wiederaufnahme in den Justizdienst, zum Advokaten im Bezirk des Appell. Ger. zu Frankfurt a. M., mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, ernannt. Der Advokat Dr. Kleinmiedt in Rotenburg (Dip. Celle) ist in Folge rechtskräftigen Disziplinar-Erkenntnisses aus dem Stande der Advokaten entlassen. Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Peterfen hierseits, der Rechtsanwalt und Notar Potzenbauer in Lobens und der Rechtsanwalt und Notar Sprengel in Brandenburg a. d. V. sind gestorben. Die Stelle in Brandenburg wird nicht wieder besetzt. Zu Ger. Ass. sind ernannt: der Ref. Grünke im Bez. des Appell. Ger. zu Celle, der Ref. von Britzow-Gaffron im Bez. des Appell. Ger. zu Rumburg, der Ref. Benkel und Ref. Dr. Adamewicz im Bezirk des Appell. Ger. zu Breslau, der Ref. Kaufseier im Bez. des Kammergerichts und der Ref. Gerstein im Bez. des Appell. Ger. zu Paderborn.

Besel, 15. März. Heute fand ein Landwehr-Offizier und kaiserlicher Postsekretär von Emmerich vor der hiesigen Kriminal-Deputation unter der Anklage der Majestätsbeleidigung. Der „Effen Bzg.“ schreibt man darüber:

Gelegentlich eines Austausches von Meinungen über die Zweckmäßigkeit und Zeitgemäßigkeit von Prozeßhosen, deren eine, von Revelaer kommend, gerade die Straßen von Emmerich passierte, kam im Stadtpostamt zu Emmerich zwischen zwei Postsekretären die Rede auch auf den Liberalismus, dessen Anhänger der eine Beamte alle Religion abschneidet. Auf die Bemerkung seines Kollegen, dann hätten auch wohl die Männer, welche an der Spitze des Liberalismus ständen, der König, der Kronprinz und Bismarck keine Religion, entgegnete er nach Angabe seines Kollegen und eines zweiten Beamten: „Ja, sie sind ohne Religion und Anbeter des goldenen Kalbes.“ Der Beamte behauptet, diese Äußerung nur hypothetisch gemacht zu haben, indem er auf die Unterzeichnung seines Kollegen, seine Auffassungen seien Gemeingut des Liberalismus, zunächst demselben vorgeworfen, er habe gar keine Religion und dann gesagt, wenn die genannten Männer seine, des liberalen Kollegen, Ansicht theilten, so hätten sie auch keine Religion. Aus den Personal-Akten des angeklagten Beamten wurde eine frühere von ihm gemachte, von ihm selbst protokolliert unterzeichnete, jetzt bestrittene dahin gehende Äußerung konstatirt, es sei eines Mannes unwürdig, die Gedankensfreiheit zu beugen. Der Herr Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf die Stellung und die Bildung des Angeklagten eine sechsmonatliche Festungshaft; der Gerichtshof erkannte indeß nur auf eine dreimonatliche Festungshaft mit Rücksicht darauf, daß dem Angeklagten eine Beleidigung wohl eigentlich fern gelegen und er in seinem Eifer sich zu der immerhin strafbaren Äußerung habe hinreichend lassen.

München, 19. März. Der Rücktritt des Kriegsministers von Brandt, über den in den letzten Tagen die widersprechendsten Nachrichten verbreitet wurden, ist, wie telegraphisch gemeldet, nun eine Thatsache. Der Vorgang ist von allgemeiner Bedeutung; es handelt sich hier nicht um eine bloße Personenfrage, sondern Herr v. Brandt tritt deshalb zurück, weil ihn die Erfahrung gelehrt hat, daß kein bairischer Kriegsminister im Stande ist, die finanziellen Folgen des bairischen Reservatrechts hinsichtlich der selbstständigen Militärverwaltung mit den Verpflichtungen zu vereinigen, welche Bayern in Betreff seiner beiden Armeekorps dem Reich gegenüber zu erfüllen hat. Er sprach dies am 12. d. M. dem jetzigen zweiten Kammerpräsidenten, Staatsrath v. Schlör, gegenüber wiederholt aus. Er sei die beschränkten Reibungen und die unverständige Opposition der Partikularistenpartei satt, künftig könne ein Anderer die weißblauen Militärinteressen verteidigen. Auch lasse sich das bisherige unklare Verhältniß zwischen dem eigentlichen Reichsheere und der bayerischen Armee schwerlich mehr lange aufrecht erhalten. Unter den neuesten „Reibungen“ waren, wie es scheint, die Kammerbeschlüsse verstanden, durch welche der Heeresverwaltung aufgegeben wurde, 900,000 Gulden, die großentheils zu Pferdeanläufen verwendet sind, sammt Zinsen an die Central-Staats-Kasse zurückzuführen und ferner von Brandt's Lieblingsplan, in Fürstentum eine Erziehungsanstalt für Soldatensöhne zu errichten, vernichtet wurde. Hinsichtlich der anderen beiden Beschlüsse des Kriegsministerpostens vernimmt die „Südd. Pr.“, es habe der General Wallinger das ihm angetragene Portefeuille sofort und bestimmt ausgeschlagen. Dasselbe habe auch der Bevollmächtigte zum Bundesrath, Generalmajor Fries, gethan. Als für den Posten in Aussicht genommene Militärs würden noch genannt Generalmajor Heinleth und v. Horn.

Frankreich.

Das „Univers“ erhält folgendes Telegramm aus Hendaye:

„Der heilige Vater hat durch Vermittelung des Kanonikus Manterola Sr. M. dem König Karl VII. und seiner ganzen Armee von ganzem Herzen seinen apostolischen Segen gesandt.“

Da ihre Frömmigkeit den Ultramontanen wohl nicht gestattet, die Welt auf Kosten des Papstes zu belügen, so muß demnach angenom-

men werden, daß der päpstliche Segen von Rom aus in zwei Ausgaben expedirt wird, eine für König Alfons XII. und eine für Don Carlos. Welche ist nun wirksam?

Die „Union“ denunziert mit der tiefsten Entrüstung, als ob es sich um einen wahren Friedensbruch handelte, die Thatsache, daß von Seite zwei Geschütze mit Kassetten, 2000 Kugeln und 100 Centner Pulver nach Bourgo-Madame befördert worden sind, wo die spanische Regierung sie in Empfang nehmen wird, um sie nach der gegen die Landseite von den Carlisten blockirten Festung Buzcerda zu schaffen. Da die spanische Regierung von Frankreich anerkannt ist, liegt in dieser Thatsache durchaus nichts Anormales.

## Italien.

Wie man dem Papste zu seinem Geburtstag gratulirt — schreibt die „Nordd. Allg. Bzg.“ — und dem Glückwunsch ein Angebinde in Lire und Centesimi beigibt, darüber belehrt uns ein Blatt Papier, das wir vor Augen haben. Ein ultramontanes Blatt in Italien — wir wissen vorläufig nur das eine — vertheilt als Beilage an seine Abonnenten ein Blaqueet in blauer Arabeske und mit Blanddruck. Oben eine Vignette mit Tiara, Schlüssel, Pedum rectum und den bekannten Emblemen. Rechts und links davon die einigermassen durschloste Devise: „Vivat Christus et Ecclesia Romana“. Darunter die Ueberschrift in italienischer Sprache: „Königliche Guldigung an den h. Vater Pio IX. zu seinem 83. Geburtstag (13. Mai 1875) in dem Jahre des h. Blutes Jesu“. Weiter unten die unausgefüllten Rubriken: Diocese, Parochie, Vor- und Zunamen; zu letzteren 20 leere Plätze in blauen Linien; endlich (last not least) eine Rubrik „Offerte“, also Liebesgaben, und hierfür zwei Kolonnen, natürlich zu Lire die eine, zu klein Geld die andere. Am Fuß die Bitte, dieses Blatt spätestens in der zweiten Hälfte April mit den gesammelten Beiträgen (colle offerte raccolte) wieder einzureichen. Endlich der Name der Drucker: Marino e Santin. — Das Alles bildet die Beilage der „Unità Cattolica“ vom 7. März für alle Abonnenten ohne Unterschied des Bekenntnisses.

## Türkei und Donaufürstenthümer.

Konstantinopel, 8. März. In den hiesigen Regierungskreisen herrscht gegen Rußland, Oesterreich und Deutschland eine tiefgehende Erbitterung. In den wenigen Blättern, die der Regierung nahe stehen, fand diese Stimmung bereiten Ausdruck. So schließt der „Phare du Bosphore“ einen Artikel über die letzten Ereignisse mit dem schmerzlichen Seufzer: „So überläßt denn endlich das osmanische Reich sich selber! Erst wenn Ihr das thut, wird es im Stande sein, mit seinen inneren Angelegenheiten und hinsichtlich seiner Meinungsverschiedenheiten in's Reine zu kommen, welche zwischen ihm und den Basallenstaaten bestehen. Um der lächerlichen Kleinigkeiten willen, legen sich die drei Mächte, Rußland, Oesterreich und Deutschland in's Mittel, verfassen Noten und schaffen so nur Schwierigkeiten. Die Mächte gefährden so geradezu den Frieden in der Türkei, verletzen die Würde der Pforte und untergraben die Abfallsbefreiungen der kleinen Vasallenstaaten, während es ihnen andererseits nicht in den Sinn kommt, die hohe Pforte in ihren Bemühungen, Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten, zu unterstützen. Diese Klage des offiziellen Blattes kann nicht ganz unbegründet genannt werden. Es ist nur zu wahr, daß die vorgesezte Bevormundung nicht dazu beiträgt, das Ansehen der türkischen Regierung bei ihren eigenen Völkern zu kräftigen; allein die Verhältnisse liegen nun leider einmal so, daß die Bevormundung nicht aufgehoben werden kann. Das wäre nur dann möglich, wenn man wirklich von ernstlichen Bemühungen der Türkei etwas wüßte, „Ordnung und Sicherheit“ aufrecht zu erhalten. Wenn man die Türkei heute, wie es der „Phare du Bosphore“ wünscht, selbst und den Annahmen ihrer dunkelbollen Staatsmänner überläßt, so würde der Racenkrieg über die Balkanhalbinsel toben und jene Frage ihre blutige Austragung finden, an deren Verhängnis Europa heute noch ein Interesse hat. — Mittlweile haben die türkischen Staatsmänner einen neuen Streik heraufbeschworen. Die Stationsdampfer der fremden Gesandtschaften sind bis jetzt gegenüber dem Arsenal von Tophane vor Anker gelegen, bis es dem Kriegsministerium nun plötzlich einfiel, ihnen diesen Ankerplatz zu verbieten und sie unter allerlei nichtigen und beleidigenden Vorwänden nach dem äußeren Hafen zu verweisen. Bis jetzt haben die Gesandtschaften diesem Besche keine Folge geleistet und es ist auch wenig Aussicht vorhanden, daß sie es überhaupt thun werden. Der Ankerplatz gegenüber dem Arsenal ist den Stationsdampfern schon vom verstorbenen Sultan Mahmud angewiesen worden und das Recht hier zu ankern, wurde später auch von der Hafenordnung bestätigt, die bekanntlich ein internationaler Ausschuß ausgearbeitet hat. Die Gesandtschaften besitzen dem Kriegsministerium das Recht, diese auf internationalen Wege festgesetzte Hafenordnung abzuändern.

## Vom Landtage.

### 13. Sitzung des Herrenhauses.

Berlin, 19. März, 11 Uhr. Am Ministertische: Camphausen, Achenbach, Friedenthal und zahlreiche Kommissarien.

Das Haus tritt sofort in seine Tagesordnung, deren erster Gegenstand der Bericht der Budgetkommission über den Staatshaushaltsetat für das Jahr 1875 ist.

Referent Willems empfiehlt die Annahme des Antrages der Kommission: 1) den Staatshaushaltsetat für das Jahr 1875 in der Fassung, in welcher derselbe aus den Verhandlungen des Hauses der Abgeordneten hervorgegangen ist anzunehmen; 2) dem Gesetzentwurf betr. die Feststellung des Staatshaushaltsetats für 1875 in der Fassung, welche derselbe im Hause der Abgeordneten erhalten hat, die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen.

Die Kommission habe sich allerdings die Frage vorgelegt, ob eine Beanstandung des Etatsgesetzes, ganz abgesehen von den Änderungen, welche das Abgeordnetenhaus damit vorgenommen hat, etwa durch allgemeine haushaltswirtschaftliche Rücksichten geboten sei. Die Kommission überzeugte sich zunächst, daß die im Etat ausgebrachten Einnahmen aus der Substanz des Staatsvermögens durch Verwendungen in die Substanz desselben mehr als aufgewogen werden. Bedenklicher erschien es ihr, ob auf eine dauernde Deckung der nach dem Etat pro 1875 gegen den Anlaß pro 1874 um 17,585,807 Mark gesteigerten dauernden Ausgaben durch dauernde Mehreinnahmen zu rechnen sein wird. Es wurden aus dem Schooße der Kommission Stimmen laut, welche die allgemeinen Finanzverhältnisse, die zu erheblichen Ueberschüssen der Betriebsverwaltungen des Staates und die Steuerkraft der Staatsbürger nicht so günstig aussähen, wie der Finanzminister dies in dem Vorbericht zum Etat vom Januar 1875 gethan hat. Man befürchtete, daß die dauernden Staatseinnahmen jedenfalls pro 1876 demgegenüber herabgegeben würden, daß man auch an den dauernden Ausgaben absparen werde müssen. Indessen war man darüber



ing, daß ein Grund zur Beanstandung des Etats pro 1875 aus diesen Beschränkungen nicht zu entnehmen sei.

Graf Rittberg theilt die Bedenken der Kommission, ob auf eine dauernde Deckung der so erheblich gesteigerten dauernden Ausgaben zu rechnen sein werde. Durch die Verhältnisse des wirtschaftlichen Lebens der letzten Jahre sei ein sehr großer Theil unseres Nationalvermögens verloren gegangen, wie dies an dem Stande der Börsencourse recht deutlich sichtbar werde. Auch durch die enorme Ausdehnung der Kredite für neue Eisenbahnanlagen erscheine die Zukunft der Staatsfinanzen in bedenklichem Lichte. Redner hofft gleichwohl, daß es ohne Schädigung des Volkes gelingen werde, auch in Zukunft an der guten alten preussischen Finanzpolitik festzuhalten und in diesem Vertrauen stimmt er den Anträgen der Kommission bei.

Baron Senff: v. Pilsach vermüthet ungern, daß im Etat noch nicht eine Entschädigung der Geistlichen für den Wegfall der Stolgebühren ausgeworfen sei, obwohl die Entschädigung im § 54 des Gesetzes vom 9. März 1874 vorgesehen sei. Redner beantragt, den Etat zur Ergänzung in diesem Punkte an die Kommission zurückzugeben.

Finanzminister Camphausen: Eine unbegründete Klage, als die von dem Vorredner erhobene, kann nicht leicht erhoben werden. Im Kap. 127 Tit. 15 sind thatsächlich eine halbe Million Mark zur Entschädigung von Geistlichen für den Ausfall an Stolgebühren ausgeworfen.

Baron Senff v. Pilsach: Die Entschädigung hätte schon am 1. Okt. v. J. gezahlt werden sollen.

Oberbürgermeister Haffelbach bittet um möglichst einstimmige Annahme des Kommissionsantrages. Nur einem im Abgeordnetenhaus geäußerten Wunsch müsse Redner entschieden entgegenstehen, daß nämlich die Staatsregierung eine Reform der Einkommensteuer vornahme in strenger Durchführung des Prinzips der Selbstentlastung; dieselbe sei eine Strafe für die Ehrlichen und eine Prämie für die Unehrlichen. Auch wünscht Redner, daß die Regierung für die nächsten Jahre Anträge wegen weiteren Ausbaues von Staatsbahnen energisch zurückweise, sonst tritt aber mit Befriedigung, daß kein Staat so geordnete Finanzen habe, wie der preussische.

Finanzminister Camphausen: Ich habe stets das Prinzip weiser Sparsamkeit befolgt und bedeutende Ueberschüsse zur Deckung extraordinärer Staatsschulden verwendet. Aber ich werde doch durch eine unglückliche Lage, als die bisherige war, nicht verleiten lassen, die Kraft des preussischen Staats zu unterschätzen und nützliche Unternehmungen zu unterlassen. Ich meine: aequum memento rebus in arduis servare mentem! Im Eisenbahnbau werden wir allerdings zu einer sparsameren Verwaltung gelangen müssen und die Ausgabe künftig wohl nicht erhöhen. Uebrigens hat der Vorredner stets die Finanzlage nicht gerade in einem rosenrothen Lichte betrachtet, aber seine Prophezeiungen haben sich doch vielfach als falsche herausgestellt. Beispielsweise befürchtete er im vorigen Jahre Ausfälle bei der Mals- und Schlachtsteuer. Dagegen hat die Schlachtsteuer einen Ueberschuß ergeben, der den Ausfall bei der Malssteuer vollständig deckt. Auch kann ich Ihnen mittheilen, daß sich pro 1874 ein Ueberschuß von etwa 20 Mill. M. ergeben wird.

Oberbürgermeister Becker bedauert, daß für die Städte noch immer nichts geschehen sei, obwohl ihnen immer mehr Aufgaben der Staatsverwaltung überwiesen werden. Durch die Aufhebung der Mals- und Schlachtsteuer sei die Lage der Städte noch schlechter geworden. Fast alle Städte hätten die Regierung um Abhilfe und Ueberweisung eines Theiles der Gebäudesteuer gebeten, eine Antwort auf diese Petition sei aber bisher nicht erfolgt.

Finanzminister Camphausen: Ich habe schon wiederholt erklärt, daß es unmöglich ist, den Städten einen Theil der Gebäudesteuer zu überweisen. Uebrigens bedürfte es zu einer solchen Maßregel der Zustimmung des Landtages.

Graf Udo Stolberg: Wenn den Städten ein Theil der Gebäudesteuer überwiesen würde, so müßte ich für das Land die Ueberweisung eines Theiles der Grundsteuer verlangen. Mit den heutigen Eisenbahnverhältnissen ist eigentlich Niemand recht zufrieden. Die Produzenten klagen über die Tarifserhöhung, die Aktionäre über zu kleine Dividenden und endlich will jeder kleine Ort eine Eisenbahn haben. Das System ist ein fehlerhaftes. Privatbahnen staatliche Garantien zu geben. Mir scheint eine streife Centralisation der Verwaltung, die Einrichtung eines Reichsverkehrsministeriums durchaus notwendig. Zugleich erlaube ich mir die Anfrage an den Herrn Handelsminister, wie weit die Tarifreform etwa schon gegeben ist.

Handelsminister Achenbach: Die gegenwärtige Lage der Eisenbahnen ist ja allerdings keine angenehme. Die Ursache dieser Erscheinung liegt zum Theil in der allgemeinen Kalamität, zum Theil darin, daß die Eisenbahnen nicht in der Lage waren, als allgemeine Preissteigerungen eintreten, auch ihrerseits die Tarife zu erhöhen. Seit dem 1. August v. J. ist allerdings, aber nur interimistisch, eine Tarifserhöhung eingetreten. Damit aber die Lage der Eisenbahnen wesentlich besser werde, ist vor Allem eine Milderung in der Stimmung des Publikums nötig. Was man an dem einen Orte ganz für recht und billig findet, hält man an einem anderen Orte für Verschwendung. So lange die hohen Anforderungen des Publikums an die Eisenbahnverwaltungen sich nicht ermäßigen, wird es auch nicht möglich sein, die Tarife wieder herabzumindern. Wenn auch die Eisenbahnen im vorigen Jahre eine Steigerung ihrer Einnahmen erfahren haben, so doch nicht in demselben Maße, wie in früheren Jahren, zumal bei den meisten Bahnen nicht eine Herabminderung, sondern eine Steigerung der Einnahmen eingetreten ist. Ueberdies ist die schlechte Stimmung des Publikums nicht ein Beweis, daß das jetzige System ein fehlerhaftes ist, sondern nur die Folge der allgemeinen Kalamität. Aus der Uebernahme der Garantie für Privatbahnen ist dem Schaden kein Nachtheil, vielmehr Vortheil erwachsen. Bezüglich der Tarifreform kann ich keine genügende Auskunft geben, da die Frage noch eine schwappende ist. Ich hoffe, daß die jetzt veranlagte Enquete zu einem baldigen Resultate führen wird. Schließlich möchte ich Sie bitten, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht den Muth zu verlieren.

Herr v. R. A. H. bemerkt, daß er als Landwirth sehr streng zu den Ausgaben des Staates herangehen werde, dennoch genire ihn die Höhe der Staatssteuern viel weniger, als die der Kommunalsteuern. Durch den Schwund der letzten Jahre habe die Landwirthschaft allerdings direkt nicht gelitten, sei aber doch mittelbar davon berührt worden durch die Erhöhung der Arbeitslöhne trotz schlechterer Arbeit. Obwohl hiernach die Lage der Landwirthschaft durchaus keine günstige sei, so werde er selbst doch gern die ihm auferlegten Lasten tragen, so lange in der Thatsache des Ressortchefs im Ministerium eine Garantie für die zweckmäßige Verwendung der Steuern gegeben sei.

Oberbürgermeister Gohlin theilt die Ansicht Beckers bezüglich der Städte, während Graf Schulerburg-Beeseburg v. d. R. den Städten das Recht bestrittet, sich über Benachtheiligung zu beschweren.

M. R. A. H. wünscht, daß die Differenzialtarife einer baldigen Revision unterworfen würden, damit es den inländischen Getreideproduzenten möglich werde, mit dem Auslande zu konkurriren. Hierauf wird die Generaldiskussion geschlossen.

In der Spezialdiskussion wünscht Graf v. d. Schulenburg, daß man mit dem Verlaufe von Domänengrundstücken einhalte; ein so bedeutender Meister in der Verwaltung und Finanzpolitik Friedrich der Große gewesen sei, so habe sich doch seine Kolonisationspolitik nicht bewährt. Stadtdirektor R. A. H. (Hannover) wünscht, daß das Welfenschloß in Hannover seiner bisherigen Bestimmung erhalten bleibe; für den Umbau zu einer polytechnischen Schule sei dasselbe durchaus nicht geeignet. Man könnte die polytechnische Schule sehr wohl an dem Platze belassen, an welchem sie sich gegenwärtig befindet, zumal sich in der Nähe Gebäude des Militärstudiums befinden, die man zu einem Erweiterungsbau der Schule verwenden könnte. Uebrigens werde er die zum Umbau geforderte Summe nicht verweigern. Der Etat für 1875 und das Gesetz betreffend die Feststellung des Staatshaushaltsetats für 1875 werden den Anträgen der Kommission gemäß genehmigt.

Hierauf wird über den Gesetzentwurf, betreffend das Ver-

mußschaffswesen im Ganzen auf Grund der Zusammenfassung der Beschlüsse des Hauses in der Spezialberatung abgestimmt und der Entwurf fast einstimmig angenommen. Die Gesetzentwürfe betreffend die für die Berechnung der Transkriptions- und Inskriptionsgebühren beim rheinischen Hypothekenswesen zu Grunde zu legenden Sprunghöhen, betreffend die Erhöhung der Gebühren der Gerichtsvollzieher im Bezirk des Appellationsgerichtsbezirks zu Köln und betreffend die Geschäftsfähigkeit Minderjähriger und die Aufhebung der Wiedereinführung in den vorigen Stand wegen Minderjährigkeit werden ohne Diskussion genehmigt. Hierauf nimmt das Haus Kenntniß von der Uebersicht über die Erledigung der Anträge und Resolutionen des Herrenhauses aus der Session 1873-74.

Es folgen Berichte über Petitionen. Das Haus genehmigt den Antrag der Kommission: „über die Petitionen: a) des Kreisbaukomitee der Interessenten für den Eisenbahnbau Stettin-Hannover, mit dem Antrage: die Ausführung des Banes der Bahn Stettin-Hannover auf Staatskosten in der Richtung von Salzwedel über Gelle nach Wunstorf zu befürworten; b) der Stände des Kreises der West-Preignitz, des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zu Arensee, des Kreistages des Kreises Osterburg, mit dem Antrage: den Bau der Eisenbahn Stettin-Hannover in einer von ihnen bezeichneten Richtung auf Staatskosten zu befürworten, zur Tagesordnung überzugeben. Hiermit ist die Tagesordnung erschöpft. Schluß 3 Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

### Tagesübersicht.

Posen, 20. März.

Unsere Sozialdemokraten fühlen das Bedürfnis, sich zu reorganisiren; in den Tagen vom 15. bis zum 23. Mai d. J. soll auf Einladung von 18 sozialdemokratischen Führern, darunter die Herren Geib, Liebknecht, Motteler, Bahlteich, Gajenclever, Haffelmann u. A. ein „Kongreß der Sozialdemokraten Deutschlands“, in Mitteldeutschland an einem noch näher zu bestimmenden Orte stattfinden, und als Zweck desselben ist in dem betreffenden Aufrufe ausdrücklich die Verwirklichung der lange angelegandigten Vereinigung der Lassaeannler mit der sozialdemokratischen Arbeiterpartei zu einer einzigen „Deutschen Arbeiterpartei“ bezeichnet. Der Einladung zum Kongresse liegt das Programm der neuen Kompromisspartei und der Organisationsplan derselben vor. In diesem Programm heißt es:

„Die Arbeiterklasse wirkt für ihre Befreiung zunächst im Rahmen des heutigen nationalen Staates, sich bewußt, daß das notwendige Ergebnis ihres Strebens, welches den Arbeitern aller Kulturländer gemeinsam ist, die internationale Völkerverbrüderung sein wird.“

Ferner ist in dem Abschnitt des Programms über die Produktivgenossenschaften, „der Staatskredit“ fortgesetzt, dafür aber die Ausdehnung jener Genossenschaften auf den Ackerbau betont. Es heißt:

Die „deutsche Arbeiterpartei“ verlangt, um die Lösung der sozialen Frage anzubahnen, die Errichtung von Produktivgenossenschaften mit Staatsbüßeln unter der demokratischen Kontrolle des arbeitenden Volkes. Die Produktivgenossenschaften sind für Industrie und Ackerbau in solchem Umfange ins Leben zu rufen, daß aus ihnen die sozialistische Organisation der Gesamtarbeit entsteht.“

Während also, bemerkt hierzu die „Nordd. Allg. Z.“, die Sozialisten auf der einen Seite sich von dem Einflusse der Internationale wenigstens bis zu einem gewissen Grade loszagen zu wollen scheinen, gehen sie andererseits darauf aus, ihre Agitation zu dem bisher noch minder kultivierten Boden der ländlichen Arbeiterbevölkerung in ein System zu bringen, und in der That sprechen mancherlei Anzeichen dafür, daß ungeachtet der trüben Erfahrungen, welche der Sozialismus auf diesem Gebiete im vergangenen Jahre in England gemacht hat, der Hauptausplatz des Kampfes gerade dahin verlegt werden soll. Die sozialdemokratische Agitation ist in mancher Hinsicht befruchteter geworden: sie verleugnet die Internationale, sie verzichtet auf den Staatskredit, und sie hat die progressive Erbschaftsteuer von ihrem Programm gestrichen; aber sie ist damit nicht minder expansiv und gefährlich.

Die Monarchenbegegnung in Venedig ist ein großer Sieg des in Oesterreich herrschenden Systems und eine Konsolidierung der am Ruher befindlichen Persönlichkeiten in ihren Stellungen. Es wird mit allem Rechte als ein großer Triumph Andrassy's angesehen, als im September 1873 der König von Italien Gast Franz Joseph's in der Hofburg war. Sind ja die geschworenen Feinde des österreichischen Verfassungslebens und der baskistischen Institutionen zugleich auch die geborenen Vorkämpfer des Ultramontanismus und die Todfeinde der Allianz mit dem deutschen Reiche. Es ist also in Oesterreich in noch höherem Grade als bei uns die gesammte innere und äußere Politik in dem einen Brennpunkte konzentriert: Feind oder Freund mit den Infallibilitätsmännern in Rom. Das Verhalten der Rasklinge ist mithin bei jeder Maßregel ein ganz untrügliches Barometer für deren Beurtheilung. Bei dem Besuche des Königs von Italien zur Weltausstellung strotzte das feudale „Waterland“ förmlich von Invektiven gegen den „Kerkmeister des Gefangenen im Vatikan.“ Die Michaelsbruderschaft erklärte sich, im Wege der Straßenplakate eine Trauermesse für den 20. September zum Gedächtnisse der an der Porta Pia gebliebenen Päpsten anzuzeigen, während Victor Emanuel Gast des Kaisers war. Die Polizei verbotte eben nur den argsten Skandal, indem sie die Affischen abreißen ließ. Wie viel niederschmetternder muß nun in diesen Kreisen noch der Eindruck sein, wenn auf Franz Joseph's eigenste Initiative Venedig zum Orte eines Rendezvous gewählt wird. In der alten Dogenstadt muß ja noch jedes Fenster, jeder Stein, jeder Altan den Kaiser an die Evidenz erinnern, die ihn und seine Gemahlin dort im Anfang des Jahres 1857 umbrachten, als sie zusammen ihre große Triumphe durch Venedig und die Lombardei machten. Und hier gewinnt der Monarch es über sich, jetzt dem „Cobiba Vittorio Emanuele“ zu lauschen! Deutlicher kann der Kaiser Franz Joseph wohl nicht zeigen, daß nicht nur die Staatskunst, sondern auch das subjektive Empfinden einen unverrückbaren Schleier über die Vergangenheit gezogen. Wie sehr aber dieser Schleier dem bestehenden System zu Gute kommt, bedarf keiner weiteren Erklärung.

In Anknüpfung an das in unserer Freitagmittheilung (verg. unter Berlin) bezüglich des von der spanischen Regierung in Deutschland erhobenen Auslieferungsgesuches von Don Alfonso und die hierbei in Betracht kommenden Umstände Mitgetheilte geben wir nachstehend eine Notiz wieder, die der Augsburger „Allgemeinen Ztg.“ aus München von offenbar wohlunterrichteter Seite zugefandt wird: Die Mittheilung einiger Blätter, es sei Don Alfonso als Infant während seines hiesigen Aufenthalts von Sr. Maj. dem Könige empfangen worden, wird uns als falsch bezeichnet. Don Alfonso wird es vermuthlich inzwischen bereits gerathen gefunden haben, aus Deutschland zu verschwinden. Die Nachricht der wiener „Deutsch. Ztg.“, daß der spanische Gesandte in Wien bei der österreichischen Regierung angefragt habe, ob Oesterreich dem von den spanischen Gerichten wegen verschiedener Verbrechen verfolgten Prinzen Alfonso von Bourbon den Aufenthalt innerhalb seiner Grenzen gewähren wolle, wird

von einem wiener Spezialkorrespondenten der „Nat.-Ztg.“ telegraphisch als falsch bezeichnet. Uebrigens hat der am österreichischen Hofe akkreditirte spanische Gesandte Del Mazo am 16. März sein Abreise-schreiben erhalten und dasselbe am Donnerstag dem Kaiser, welcher ihn huldvollst empfing, überreicht. Sein Nachfolger, Herzog von Tetuan, wird erst gegen Ende dieses Monats in Wien erwartet.

Die heutigen Nachrichten aus Spanien stimmen darin überein, daß die Lage daselbst nicht sehr günstig für die königliche Sache ist. Die Wirkungslosigkeit des Cabrera'schen Manifestes ist nicht das Schlimmste. Indem König Alfonso den spanischen Ultramontanen die bekannten KonzeSSIONen machte, hat er einen Keil in seine eigenen Anhänger getrieben: die Liberalen, ehemaligen Republikaner und Montpensieristen wenden sich von ihm ab, weil seine Handlungsweise ihren Grundfäden widerstrebt; die Liberalen dagegen, welche sehen, daß er, von den Liberalen verlassen, nicht stark genug ist, um ihnen eine sichere Zukunft zu bieten, lassen ihn, da sie ihm ja überhaupt nur lose und aus egoistischen Gründen anhängen, im Stich, um sich dem Karlismus zuzuwenden. Man fürchtet in Madrid, wenn jetzt oder bald die Wahlen für die Cortes stattfinden, so würde die Opposition eine bedeutende Majorität und die karlistisch gesinnten Liberalen würden allein eine starke Minorität bilden. Die Regierung hat die Schuld an diesem Zustande nur der Raskigkeit ihrer Kriegsführung und ihren Zugeständnissen an die Ultramontanen beizumessen.

### Lokales und Provinzielles.

Posen, 20. März.

r. Der Geburtstag des Kaisers wurde heute in hiesigen militärischen Kreisen sehr still gefeiert, indem weder Zapfenstreich, noch Parade stattfand. Die militärischen Gebäude waren, wie bereits mitgetheilt, mit Fahnen geschmückt. Nachmittags fand im Stern'schen Saale ein Diner statt, an welchem sich die Generalität und die Offiziere der Garnison, die Spitzen der Zivilbehörden und angehörte Personen aus bürgerlichen Kreisen betheiligten. Beim Traste auf den Kaiser wurde die übliche Anzahl von Kanonenschüssen geschossen. Die Mannschaften wurden in den Kasernen gefeiert, und hielten Freitag und Sonnabend Abends in verschiedenen öffentlichen Lokalen Tanzvergünstigungen ab. — In der Garnisonkirche sowie in den übrigen Kirchen der Stadt werden morgen Vormittags Fest-Gottesdienste abgehalten.

— Trotz der Ermahnungen der polnischen Blätter wird die von Deutschland ausgehende Ergebenheitsadresse an den Papst von den Polen unterzeichnet. Der klerikale „Bielszym“ in Pöplin schreibt nämlich: „In der Diözese (Kulm) zirkulirt eine Adresse an den heiligen Vater, verfaßt von dem mainzer Katholikerverein u. Eine Versammlung von Polen hat diese Adresse in der That unterschrieben, aber an die Spitze des Bogens die Ausdrücke hinzugefügt: „einschließlich der katholischen Polen im deutschen Reiche.“

— Der Domherr Wojcickowski in Gnesen ist bereits zweimal in Sachen des Geheimdelegaten gerichtlich vernommen worden, ohne die verlangten Aussagen gemacht zu haben. Vorläufig befindet er sich noch auf freiem Fuße.

r. Im k. katholischen Marien-Gymnasium fand gestern unter Vorsitz des Reg.- und Provinzial-Schulraths Dr. Tschackert die mündliche Abiturientenprüfung statt. Von 8 Brimariern, die sich gemeldet hatten, waren 3 wegen ungünstigen Ausfalls der schriftlichen Arbeiten zurückgewiesen worden; von den übrigen 5 bestanden 4 die mündliche Prüfung.

— Das neue polnische Theater wird polnischen Blättern zufolge im Monat April mit einer Dilettantenvorstellung, deren Ertrag zu Gunsten des Theaterfonds bestimmt ist, eröffnet werden.

r. Der Handwerkerverein hatte Freitag Abends zur Vorfier des Geburtstages des Kaisers im Lambert'schen Saale eine gefällige Zusammenkunft veranstaltet, die sich eines recht zahlreichen Besuches erfreute. Nachdem etwa 12 Dilettanten, meistens Mitglieder des Vereins, die Boetticher'sche Avertüre zu dem „Kaisers von Bagdad“ recht brav vorgetragen hatten, hielt der Vorsitzende des Vereins, Professor F. A. H., die Festrede, zu deren Schluß er ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, in welches die Versammlung lebhaft mit einstimmte. Es wechselten alsdann musikalische Piecen mit Deklamationen und zahlreichen Nebelbildern, welche der Mechanikus F. R. H. in recht gelungener Weise vorführte. Zum Schluß trug der Kaufmann Cohn unter lebhaftem Beifalle einige Musikstücke auf der Mundharmonika vor. Die schöne Feier erreichte erst gegen 11½ Uhr ihr Ende.

— Falsche Markstücke. Nach den der Polizeibehörde in Berlin zugegangenen Benachrichtigungen sind bereits Nachahmungen der Einmarkstücke aufgetaucht, welche, vorzüglich so lange sie neu und glänzend sind, wohl geeignet erscheinen zu Täuschungen und Betrügereien. Dieselben bestehen aus Zinn und sind in Formen gezoßen, die nach ächten Stücken hergestellt wurden. Als besondere Kennzeichen der Unächtheit sind anzugeben: 1. der eigenthümliche Glanz und das fettartige Ansehen; 2. das stumpfe Gepräge der Schrift und namentlich des Reichsadlers; 3. der dumpfe Ton beim Aufwerfen; 4. die Eigenschaft, daß sich die Münzen leicht mit dem Messer schneiden und auch biegen lassen.

— Die Lungenseuche ist unter dem Rindvieh zu Dominium Nodan, Kr. Schrimm, ausgebrochen, dagegen unter dem Rindvieh in Dobrußl, Kr. Kofen, erloschen. — Die Herde des Dominiums Garmshad, Kr. Krotoschin, sind wegen Nosverdrächtigkeit unter polizeiliche Observation gestellt worden.

— Personalien. Die Reichskandidaten Schäfer in Meseritz und Breslauer in Posen sind als Reichskandidaten angenommen. Der Bureau-Assistent Welle ist unter Ernennung zum Kreisgerichtsekretär von Pleschen nach Samter versetzt. — Der Telegraphen-Sekretär Fischer in Posen ist nach Hogenau versetzt worden.

— Personal-Veränderungen in der Armee. Simml Sec. Lt. vom Westfäl. Inf. Regt. Nr. 37, a la Suite des Regts. gestellt und ein Jahr Urlaub bewilligt. Fris, Br. Lt. vom 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46, zum Hauptm. und Komp. Chef, Adv. Sec. Lt. von dem. Regt., zum Br. Lt. — befördert. Clarus, Sec. Lt. vom 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47, zu Br. Lt. — befördert. Hagemeyer, gen. v. Niebeland, Br. Lt. vom Niederschles. Feld-Art. Regt. Nr. 5, zum Hauptm. und Battr. Chef, Kubn, Sec. Lt. von demselben Regt., zum Br. Lt. — befördert. Bergemann, Maj. vom Stabe des Ing. Korps, in seiner Eigenschaft als Ingen. Offiz. vom Bldg. zum Coliel nach Torgau versetzt. Gerding, Port. Fähnrl. vom Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4, zum außerordentlich Sec. Lt. bei der 2. Ing. Inspektion befördert. Schröder, gen. v. Schrip, Hauptm. von der Inf. des 1. Bats. (Posen) 1. Pion. Landw. Regts. Nr. 18, zum Kompanieführer ernannt. Naumann, Vice-Feldw. von dem. Bat., zum Sec. Lt. der Landw. Inf. Fingel, Vice-Feldw. von dem. Bat., zum Sec. Lt. der Inf. des 4. Pomm. Inf. Regts. Nr. 21, — befördert. Holzapf, Vice-Wachtm. vom Landw. Bat. Colmar, zum Sec. Lt. der Inf. des Kurmärk. Drag. Regts. Nr. 14, Gleiß, Wachtm. vom Landw. Bat. Straßburg i. E., zuletzt im Posen. Landw. Regt. Nr. 10, zum Sec. Lt. der Landw. Kav., — befördert. v. Lindern, Gen. Lt.



und Kommandant von Breslau, in Genehmigung seines Abschieds-  
gesuches mit Pension zur Disp. gestellt. Durr, Gen. Major und In-  
spektor der 3. Festungs-Inspektion, in Genehmigung seines Abschieds-  
gesuches mit Pension zur Disp. gestellt. Stolz, Gen. Major a. D.,  
zuletzt Inspektor der 4. Ing. Insp., in die Kategorie der mit Pension  
zur Disp. gestellten Offiziere versetzt. v. Doemming, Oberst-Lt. a.  
Disp., zuletzt Bezirks-Kommand. des Reg. Landw. Bats. (Altona)  
Nr. 86, unter gleichzeitiger Versetzung in die Kategorie der mit Pension  
verabschiedeten Offiziere, die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst  
und die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Magdeb. Füß. Regts.  
Nr. 36 erteilt. v. d. Marwitz, Major zur Disp., zuletzt Bezirks-  
Kommand. des 2. Bats. (Ditrowo) 4. Pol. Landw. Regts. Nr. 59, unter  
gleichzeitiger Versetzung in die Kategorie der mit Pension verabschiedeten  
Offiziere, mit der Erlaubnis zum Tragen der Unif. des 4. Ostpreuß.  
Gren. Regts. Nr. 5, die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst er-  
teilt. Gaudy, Oberst-Lt. zur Disp., zuletzt Bezirks-Kommand. des  
1. Bats. (Randsberg) 5. Brandenburgischen Landwehr-Regiments  
Nr. 48, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 5. Thürin-  
gischen Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) er-  
teilt. v. Schlichting, Oberst zur Disp., von der Stellung als Be-  
zirks-Kommand. des 1. Bats. (Eßen) 6. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 43,  
unter Erteilung der Erlaubnis zum Tragen der Unif. des Gren.  
Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, entbunden. v. Wahlen-  
burg, Oberst zur Disp., von der Stellung als Bez. Kommand. des  
Landw. Bats. Altkirch entbunden. Sommer, Major a. D., zuletzt  
Hauptm. und Komp. Chef im 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25, unter  
Stellung zur Disp. mit seiner Pension, zum Bez. Kommandeur des  
Landw. Bats. Altkirch ernannt. Raumann, Major a. D., zuletzt  
Hauptmann im Pomm. Fuß. Art. Regt. Nr. 2, in der 1. Gendarmen-  
Brig. angestellt. Kröcker, Port. Fähnrl. vom 1. Posen. Inf. Regt.  
Nr. 18, zur Disp. der Ersatz-Verbände entlassen. Sunkel, Oberst-Lt.  
zur Disp., von der Stellung als Bez. Kommand. des 1. Bats. (Reiße)  
2. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 23, unter Erteilung der Erlaubnis  
zum Tragen der Uniform des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82 entbunden.  
v. Uebtrich, Br. Lt. von der Kav. des 1. Bats. (Sprottau) 1. Nieder-  
schles. Landw. Regts. Nr. 46, als Rittermeister mit der Uniform des  
Landw. Kav. Offiz. des V. Armee-Korps, Graf v. Potomowski,  
Rittm. von der Kav. des 2. Bats. (Kösten) 3. Posen. Landw. Regts.  
Nr. 58, mit seiner bisherigen Uniform, Sachse, Br. Lt. von der  
Inf. des 2. Bats. (Ditrowo) 4. Posen. Landw. Regts. Nr. 59, mit  
der Landw. Armees-Uniform, Arnold, Sec. Lt. von der Inf. desselben  
Bats., als Br. Lt. mit der Landw. Armees-Uniform, — der Abschied be-  
willigt. Viper, Hauptm. von der Inf. und Komp. Führer vom 2. Bat.  
(2. Breslau) 3. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 50, mit seiner bish.  
Uniform der Abschied bewilligt.

**Diebstähle.** Einem auf der Langenstraße wohnenden Kauf-  
mann wurden gestern aus verschlossenem Keller mittels Nachschlüssels  
20 Flaschen Ungarwein gestohlen. — Einem anderen, auf der Sand-  
straße wohnenden Kaufmann wurden in der Nacht vom 17.—18. d. M.  
aus verschlossenem Speicher mittels Einsteigens 12 Scheffel Roggen  
gestohlen. — Einem Speiditeur wurde gestern von einem im Hofe  
stehenden Wagen ein Sack Mais gestohlen. — Einer Wöchnerin der  
Wallstraße ist ein Kopsfisen nebst diversen anderen Gegenständen ent-  
wendet worden, und einer auf der Schuhmacherstraße wohnenden  
Frau ein Deckbett, zwei Kopsfisen, ein Bettüberzug und ein Deckbett  
gestohlen. — Einem Bürger aus Ratibitz ist gestern von seinem Wa-  
gen, welcher vor einer Schänke auf St. Martin stand, ein Gefäßkasten  
mit verschiedenen Gegenständen, darunter eine weiße Pferdebede, ge-  
stohlen worden.

**H. Pleschen.** 19. März. Von befreundeter Hand wurde mir  
heute ein Schiedsmannsstell eingekündigt, welches ich, da der Schieds-  
mann ein katholischer Lehrer ist, nicht umhin kann, der Öffentlichkeit  
zu übergeben. Es lautet wörtlich:

„Alte!  
„Von dem unterzeichneten Schiedsmann wird hiermit beschei-  
digt, daß auf die angebrachte Klage des pp. wider den pp.  
„beide aus pp., wegen verschiedenen gemischten For-  
„derungen, was dem Schiedsmann zu sehr  
„vermehrt ist, in Rede stehende Partheien,  
„im heutigen Sühnvergleichstermine,  
„welcher erfolglos blieb, den Gerichte  
„überwies.“

**Unterstützt.**  
Mit solchen Lehrkräften werden wir gewiß das Ziel im Unter-  
richtswesen nicht erreichen, und wie einem solchen Manne das Amt  
eines Schiedsmanns übertragen werden konnte, ist unbegreiflich. Na-  
türlich werden, so lange die Gehälter der Lehrer nicht erhöht werden,  
diese unbrauchbaren Kräfte wegen Mangels an brauchbaren Kräften  
nicht ergänzt werden können.

**H. Pleschen.** 19. März. [Breslauer Bauernfänger] Aus  
Breslau wurde vor Kurzem mitgeteilt, daß eine Spielergesellschaft aus  
der Provinz Posen aufgezogen worden. Einer dieser noblen Herren  
spielte seiner Zeit auch in Pleschen eine große Rolle als Spielkünstler.  
In einer Nacht nahm M. R. im Spiele dem Rittergutsbesitzer  
v. D. in D. . . . vor vier Jahren das Gut im Wert von 23.000  
Thlr. ab. Gott sei Dank, daß die Gesellschaft endlich abgefaßt wor-  
den ist.

### Interimstheater.

Gustav Freytag's Schauspiel „Die Valentine“ erschien im  
Jahre 1847; es spiegelt getreu den allgemeinen politischen Zustand  
jener Zeit. Georg Winz ist der Vertreter des nach Freiheit und  
Selbstbestimmung strebenden Volks — und als solcher mußte er da-  
mals die Sympathien Aller gewinnen. Heutzutage, unter gänzlich  
veränderten Verhältnissen, erregt dieser Umstand erst in zweiter Linie  
Interesse. Georg erscheint fast nur als ein kraftvoller Mann, der es  
sich zur Aufgabe macht, ein im Grunde edles, durch die Verhältnisse  
aber fast zu Falle gebrachtes Weib vom Verderben zu retten. Er geht  
dabei etwas rücksichtslos zu Werke, greift ohne äußere Berechtigung  
in ihr Leben ein und spielt somit ihre Vorsehung. Aber ihn bestimmt  
die Liebe zu Valentine, und diese allein vermag sein Handeln zu

entschuldigen. Andererseits führt die Liebe bei Valentine eine Rän-  
dung herbei; ihr besseres Selbst kommt zum Durchbruch, sie erkennt,  
daß sie bisher auf gefährlichen Pfaden wandelte, ohne es zu wissen.

Ueber den künstlerischen Werth des Dramas ist so viel geschrieben  
worden, daß es müßig erscheint, darüber noch mehr zu sagen. Die  
dramatische Konstruktion, die Führung der Handlung, darf als muster-  
gültig bezeichnet werden. Man wird hier bei genauer Betrachtung alle  
die Forderungen erfüllt sehen, welche Freytag in seinem späteren  
Werke „Die Technik des Drama's“ an den dramatischen Dichter ge-  
stellt hat. „Die Valentine“ ist übrigens das Gegenstück des Schauspiels  
„Graf Waldbemar“ desselben Verfassers. Beide variiren ein und dasselbe  
Thema von entgegengesetzten Seiten aus.

Die Darstellung so feinsinniger Dramen, bei denen der Dichter  
auf alle äußeren Effekte verzichtet, ist nicht leicht. Sie setzt eingehen-  
des Studium, liebevolles Versenken in den Geist der Dichtung voraus.  
Derartige ist bei Provinzialbühnen schwer erreichbar, weil den Mit-  
gliedern kaum Zeit bleibt, die Rollen gehörig zu memoriren, und  
deshalb nehmen wir auch den bei der Freitagsvorstellung ersichtlich  
gewesenen guten Willen für die That. Die Benefiziantin Fr. Schenk  
spielte die Titelrolle und traf in einzelnen Momenten, wie beispielsweise  
in der Grotten- und in der Kerkerzene, den erforderlichen Ton recht  
glücklich. Es fehlte ihr nicht an den üblichen Bouquets und theilweise  
auch nicht an Beifall. Herr Düsterloh gab als „Spigbube Benja-  
min“ eine hübsche Charge, und die übrigen Mitwirkenden Fr. E. &  
stein (Prinzessin Marie), Herr Winds (Fürst), Herr Willi (Georg  
Winega) u. s. w. bemüht sich nach Kräften.

### Staats- und Volkswirtschaft.

**\*\* Breslau-Warschauer Bahn.** Der „Schl. Br.“ geht von  
— wie das Blatt sagt — beachtenswerther Seite die Mitteilung zu,  
die vor einigen Tagen kolportirte Nachricht der „Börs. Ztg.“, daß aus  
strategischen Rücksichten das Projekt der Bahnstrecke B e r l i n —  
L o d z von Neuem verlagert, wo nicht gänzlich aufgegeben sei, auf ein  
höheres Mandat zurückzuführen. Allerdings habe vor etwa zwei  
Jahren der russische Kriegsminister sich gegen jene Linie erhoben, weil  
er für Rußland zunächst Linien auf dem rechten Weichselufer ver-  
langte. Allein seitdem hätten sich die Verhältnisse wesentlich verändert.  
Ramentlich laufe das Privilegium für die Warschau-Wiener Bahn  
dieser einflussreichen Konkurrenz der Breslau-Warschauer Bahn, mit  
Eade dieses Jahres ab und der Gewährungsmann der „Schl. Br.“ hält  
es für kaum möglich, daß, nachdem man heute in Rußland ganz an-  
dere Anschauungen über Eisenbahnen hat, nunmehr auch nicht an-  
dere Prinzipien folgen werde. Schließlich bedauerte der Verfasser des  
in Rede stehenden Artikels, daß der Handelsstand Breslaus, nament-  
lich die Handelskammer nicht energischer sich bemüht, die Hindernisse  
zu beseitigen, welche der Weiterführung der Breslau-Warschauer  
Bahn seither entgegenstanden. Die enorme Wichtigkeit dieser Bahn  
für das gesamte Schlesien werde leider viel zu sehr unterschätzt und  
erst, wenn Breslau durch eine Linie Kalisch-Lissa so zu sagen abge-  
hört sein würde, werde man zu spät bereuen, nicht mehr für die  
Sache gethan zu haben.

**\*\* Wien.** 19. März. Die Einnahmen der Elisabeth-West-  
bahn betragen in der Woche vom 8. bis 15. März 163,962 Fl.,  
ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine  
Mindereinnahme von 3361 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Neu-  
markt-Braunau-Simbach 9137 Fl., Mindereinnahme 290 Fl. —  
Wocheneinnahme der Linie Wien-Kaiserebersdorf 691 Fl., Mindereinnahme 381 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Salzburg-Hallein  
219 Fl., Mindereinnahme 123 Fl. — Wocheneinnahme der Linie  
Stemmer-Braunau 1449 Fl., Mehreinnahme 233 Fl.

**\*\* In den Ausweisen der fremden Banken.** Auf dem  
englischen Geldmarkte sind im Laufe der letzten Woche belangreiche Ver-  
änderungen nicht eingetreten. Der Geldbedarf scheint sogar etwas ge-  
ringer geworden zu sein. Trotz der Nichterhöhung der Bankrate über  
3½ Prozent hinaus hat sogar der offene Markt im Wechselverkehr  
769,066 Mkr. an die Bank von England zurückgegeben. Weiter  
zeigt der Wochenausweis der letzteren, daß, obwohl der Staat noch  
eine kleine Summe (41,000 Pfund) aus der Bank gezogen und die auf  
769,060 Pfund beschränkte Abnahme des Portefeuilles durch eine gleich-  
zeitige Verringerung der Lombardbestände um 678,000 Pfund nahezu  
ausgeglichen worden, der Metallzins um 228,000 Pf. verstärkt wer-  
den konnte; freilich war zu diesem Ende eine Vermehrung der umlau-  
fenden Noten von gegen 200,000 Pf. notwendig. Das Prozentver-  
hältnis der Reserven zu den Passiven stellt sich jetzt auf 40½ Prozent,  
gegen den vormerklichen Abschluß immerhin noch um 1½ Prozent  
besser. — Die Bank von Frankreich hat, trotzdem der Cours  
auf London stieg bis 25 23 pro Mtr., wieder Metall angezogen, ihr  
Barvorrath hat um 10,060,000 Fr. zugenommen. Gleichzeitig ist die  
Notenzirkulation in den letzten acht Tagen um 9,666,000 Fr. zurück-  
gegangen. Im Gesamteinfuhr flossen der Bank nämlich 22,301,000  
Frks., auf Staatsguthaben-Conto 3,023,000 Frks., und auf Voran-  
konto 3,972,000 Frks. zu, während in laufender Rechnung mit Pri-  
vaten nur 6,666,000 Frks. aus der Bank entnommen wurden. — Der  
demokratische Status der Deutscherischen National-  
bank zeigt eine Vermehrung des Banknotenumlaufes von nahezu 1  
Millionen Gulden. Da jedoch der Staatsnotendruck der Bank sich  
ebenfalls um 150,000 fl. vergrößert hat, so beträgt die eigentliche Ver-  
mehrung der Papierzirkulation 900,000 fl. Dagegen zeigt der Es-  
kompte eine Abnahme von über 5 Mill. Der Widerpruch, welcher  
zwischen der Bewegung im Portefeuille und im Notenumlauf herrscht,  
läßt sich aus dem Ausweise umso weniger erklären, als die Giro-  
Einlagen um mehr als 3 Millionen abgenommen und die Lombardbe-  
stände eine nur sehr geringfügige Abänderung erfahren haben. Der  
Metallzins hat um 1 Million abgenommen, dagegen wurde der De-  
visenbesitz um 1 Millionen verstärkt. Die reine Reserve beträgt in  
dieser Woche 64 Millionen gegen 65 in der Vorwoche, die verfügbare  
Notenmenge 66, die Gesamt-Reserve 72½ Millionen Gulden.

**\*\* Russische 4prozentige Metalliques.** Ziehung vom 10.  
Februar. Auszahlung ab 1.13. August c. III. Emission: Nr. 1—  
50 801—50 4801—50 7501—50 11351—400 18151—200 20051—100  
21201—50 21701—50 23601—50 24651—700 34101—50 35351—400  
45901 4 5 7 11 13 16 19 21 24 29 32 33 39 44 46. V. Emission:  
Nr. 3051—100 4751—800 8151—200 10701—50 11301—400 17 01—50  
19551—600 20101—50 24101—50 25441—500 27551—600 32101—3  
5—7 9—18 20—23 25—27—36 38 41 43—47 49 50.

### Vermischtes.

**\* Im königlichen Schauspielhause zu Berlin** ging am Mitt-  
woch ein vieraktiges Lustspiel „Die Modelle des Sheridan“ in  
Scene. Als Autor war ein Herr Hugo Bürger genannt. Das  
Stück gefiel so, daß der Verfasser viermal gerufen wurde; er erschien  
und wird vom „Börs. Corr.“ als ein Berliner Fabrikant Ramon  
Hugo Lubliner referirt.

**\* Sächsishe Höflichkeit.** Auch die sächsische Höflichkeit kann  
des Guten manchmal zu viel thun. Bei der Rückkehr aus einem böhmischen  
Dorfe nach einem sächsischen Grenzstädtchen hatten sich die In-  
wohner eines Schüttens die sorgfältig gereinigten Wärmflaschen mit  
feurigem Ungarwein füllen lassen und damit unangefochten und unter  
Schellengeläute die Grenzwahe passirt. Darüber wurde über die ge-  
lungene Schmutzgelei geklagt und gelacht und noch ein sächsischer  
Gasthof besucht. Beim Wiedereinsteigen rief ein Teilnehmer von der  
Partie: „Aber unsere Wärmflaschen sind ja ganz heiß!“ Da trat der  
Hausknecht in den Vordergrund und sprach mit gewinnender Freund-  
lichkeit: „Die Flaschen waren ganz kalt geworden, da habe ich Sie  
eine heimliche Freude gemacht, 's kalte Wasser ist 'raus und heiß  
'neingefüllt.“ (Frebl.)

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wafner in Posen.  
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

### Posener Landwirth.

Die soeben erschienene Nr. 12 des „Landwirtschaftlichen Central-  
blattes für die Provinz Posen“, herausgegeben von Prof. Dr. Peter S.,  
hat folgenden Inhalt:

**Antlides.** — Das Verbot der Pferde-Ausfuhr. — Ueber kompo-  
nirte Versuche in der Landwirthschaft. — Jahresbericht des land-  
wirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen. (Fortsetzung.) Literatur-  
Korrespondenzen und Zeitungsnachrichten: Posen. — Inowrazlam. —  
Pinn. — Aus Oberschlesien. — Haderich in Westfalen. Fragelosen  
kleine Mittheilungen: Die Verheerungen des Vorkenslers in den  
böhmischen Wäldern. — Pferdeimport aus Südamerika. — La biere  
de la revanche nationale en France. — Brennerei oder Stärkfabrik.  
— Das Verstopfen der Drainröhren durch Eindringen von Wurzel-  
n der Bienen. — Die Rübenzuckerfabrikation im Herzogthum Brauns-  
schweig. — Schweflige Säure zur Vertilgung des Hauschwammes.  
— Lachsang in der Elbe. — Agriculchemische Versuchsanstalt in Mül-  
lenburg. — Regeln beim Anlauf von Düngemitteln. — Ein verirrter  
Storch. — Unglückliche Schiffe. — Kartoffelausschüttung in Altenburg.  
— Aus dem Rechnungsbuch der Norddeutschen Hagelversicherungs-  
Gesellschaft. — Jahrmärkte. — Vereinskalendar. Besitzveränderung.  
Marktberichte. — Anzeigen.

### Etwas Neues und Gutes.

Während die Neuzeit in der so wichtigen Lebensmittelfrage viele  
Erfindungen machte und den Haushalt namentlich durch Freierben viel  
Fleisch, Fischen, Früchten und Gemüsen unterstützte, ist hierzu neuer-  
dings eine Erfindung getreten, welche von allem vielleicht die größte  
Bedeutung hat, indem sie nicht nur für Familien, sondern auch für  
den Unbemittelten, den nur die Spirituslampe oder der Ofen zur  
Verköstigung steht, ein wahrer Segen ist. Es sind dies die von  
Herrn Scheller in Hildburghausen erfundenen **condensirten Sup-  
pen**, Tafeln, deren jede für den billigen Preis von 2½ Silbergroschen  
sechs Portionen der kräftigsten, wohlwärmenden Suppe von Grie-  
sche, Erbsen, Grünkraut und andern liefert, welche in wenigen  
Minuten durch Aufkochen in heißem Wasser zu bereiten sind.

Diese Scheller'schen condensirten Suppen haben bis jetzt nicht nur  
in Deutschland, sondern auch im Ausland die günstigste Aufnahme ge-  
funden und werden sicher ihren Weltgang machen.

In den jetzigen trüben Börsenzeiten ist die „**Neue Börsen-  
zeitung**“ in Berlin der einzige Helfer und gewissenhafteste Ber-  
eiter in allen Börsenangelegenheiten. Auskunft auch in Briefen er-  
hält Jeder, der sich als Abonnent ausweist auf Anfrage unentgelt-  
lich, auch vermittelt die Redaktion auf Wunsch den An- und Verkauf  
von Effecten gegen eine geringe Provision.

Jeder Abonnent erhält außerdem den „**Börsenkalendar**“ gratis.  
Dieser Kalendar erscheint in der Regel alle 14 Tage und enthält alle  
Verloofungen, General-Versammlungen, Dividendenzahlungen, Ein-  
zahlungen, u. s. w. in übersichtlicher Ordnung.

Der Abonnementspreis für diese täglich erscheinende Zeitung be-  
trägt nur 5 Mark pro Quartal.

**\* Von der Universität zu Athen** schreibt uns der berühmte  
dortige Professor Dr. Vanderer: „Daß ich Dr. Ludwig Tiedemann  
Pen-tao-Mittel“ für einen mir sehr befreundeten jungen Mann  
in Athen, der durch die bösen Folgen geheimer Jugendlinden völlig  
schwächt war, mit dem besten Erfolge gebraucht, bestätige ich durch  
diese Zeilen. Ebenfalls bestätige ich, daß sowohl das Elixir, wie auch  
der Balsam in keiner Weise schädlich wirkende Ingredienzien ent-  
halten, sondern nur solche, welche stärkend und für den Organismus  
heilbringend wirken und spreche demgemäß mein unparteiisches Urtheil  
dabin aus, daß diese Mittel als die vorzüglichsten aller mir bisher  
bekannten Präparate dieser Gattung zu empfehlen sind.“

Dr. Landerer,  
Professor an der Königl. Universität zu Athen  
Ritter hoher Orden.

\*) Vergl. Inseratenteil d. deut. Zeit.

### Das Modewaaren- u. Damen-Confektions-Geschäft von S. H. Koraob,

**4. Neue Straße 4.**  
zeigt hierdurch den Empfang sämtlicher

**Rouveautés für die Frühjahrssaison**  
an, und macht besonders aufmerksam auf sein großes Lager in

**Kleiderstoffen aller Art.**  
Costumes vom einfachsten bis elegantesten Genre, Tuniques, We-  
ren, Fichus, Jaquettes, Regenmäntel, sowie Morgenröcke, in  
den neuesten Façons.

**Mehl-Vertretung für Berlin.**  
Ein erfahrener junger Kaufmann, welcher nach vielfähriger Thätigkeit in  
obiger Branche in Berlin ein

**Mehl-Commissions-Geschäft**  
etabliert, wünscht mit einem leistungsfähigen Mühlen-Etablissement, das auf gute  
Qualitäten hält, in Verbindung zu treten. Feinste Referenzen und ansehnliche  
Kantion für Debitoren vorhanden. Gefällige Offerten sub C. D. 993 an  
den Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin S. W.  
erbeten.

**Ein Doppelpult mit Seitenklappe**  
und div. Comtoirutensilien sind billig  
zu verkaufen **Schuhmacherstr. 16.**

**Wegebreitsiebe**  
empf. **Joseph Wunsch,**  
Capieplatz 31.

**Gardinen**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Leopold Watz,** Markt 57.

**Freier Athem, gutes Leben.**  
Herrn Gostleranten Joh. Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.  
Ihr Malzertrakt hat entschieden gut auf meinen Husten gewirkt, ich  
setze die Kur fort, bitte auch um Brustmalzbonbons. Pfarrer **Katten-  
bach** in Gr.-Schönebeck. — Berlin, 5. Januar 1875. Ich bitte mir,  
wenn irgend möglich, heute von Ihrem Malzertrakt-Gesundheitsbier zu  
senden, da mir der Genuß desselben sehr gut bekommen ist. **Franz  
Sieg,** Neue Hofstr. 43.

**Verkaufsstelle in Posen:** Generaldepot und Haupt-  
Niederlagen bei **Gebr. Flehner,** Markt 91;  
**Frenzel & Comp.,** Alter Markt 56;  
in **Schrimm** die Herren **Gahriel & Comp.;** in **Wongrowitz** Herr  
Herrmann **Biegel;** in **Pleschen** Herr **E. Zboralski;** in **Pinné**  
Herr **A. Borchard.**

### Freier Athem, gutes Leben.

Herrn Gostleranten Joh. Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.  
Ihr Malzertrakt hat entschieden gut auf meinen Husten gewirkt, ich  
setze die Kur fort, bitte auch um Brustmalzbonbons. Pfarrer **Katten-  
bach** in Gr.-Schönebeck. — Berlin, 5. Januar 1875. Ich bitte mir,  
wenn irgend möglich, heute von Ihrem Malzertrakt-Gesundheitsbier zu  
senden, da mir der Genuß desselben sehr gut bekommen ist. **Franz  
Sieg,** Neue Hofstr. 43.

**Verkaufsstelle in Posen:** Generaldepot und Haupt-  
Niederlagen bei **Gebr. Flehner,** Markt 91;  
**Frenzel & Comp.,** Alter Markt 56;  
in **Schrimm** die Herren **Gahriel & Comp.;** in **Wongrowitz** Herr  
Herrmann **Biegel;** in **Pleschen** Herr **E. Zboralski;** in **Pinné**  
Herr **A. Borchard.**

**Ein Doppelpult mit Seitenklappe**  
und div. Comtoirutensilien sind billig  
zu verkaufen **Schuhmacherstr. 16.**

**Wegebreitsiebe**  
empf. **Joseph Wunsch,**  
Capieplatz 31.

**Gardinen**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Leopold Watz,** Markt 57.

**Freier Athem, gutes Leben.**  
Herrn Gostleranten Joh. Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.  
Ihr Malzertrakt hat entschieden gut auf meinen Husten gewirkt, ich  
setze die Kur fort, bitte auch um Brustmalzbonbons. Pfarrer **Katten-  
bach** in Gr.-Schönebeck. — Berlin, 5. Januar 1875. Ich bitte mir,  
wenn irgend möglich, heute von Ihrem Malzertrakt-Gesundheitsbier zu  
senden, da mir der Genuß desselben sehr gut bekommen ist. **Franz  
Sieg,** Neue Hofstr. 43.

**Verkaufsstelle in Posen:** Generaldepot und Haupt-  
Niederlagen bei **Gebr. Flehner,** Markt 91;  
**Frenzel & Comp.,** Alter Markt 56;  
in **Schrimm** die Herren **Gahriel & Comp.;** in **Wongrowitz** Herr  
Herrmann **Biegel;** in **Pleschen** Herr **E. Zboralski;** in **Pinné**  
Herr **A. Borchard.**

**Ein Doppelpult mit Seitenklappe**  
und div. Comtoirutensilien sind billig  
zu verkaufen **Schuhmacherstr. 16.**

**Wegebreitsiebe**  
empf. **Joseph Wunsch,**  
Capieplatz 31.

### J. Oschinski's Gesundheits- und Universal- Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfuss, Entzün-  
dungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in **Posen** bei

**A. Wuttke,**  
Wasserstr. 8/9.

**Verlag von G. D. Bader in Essen,**  
zu beziehen durch jede Buchhandlung:

**Haesters' Lehr- und Lesebuch**  
Ausgabe für Simultan-Schulen

für die  
**Mittelklassen der Volksschule.** 46. (Stereotyp-) Auflage.  
roh 74 Pf.

für die  
**Oberklassen der Volksschule.** 19. (Stereotyp-) Auflage.  
roh 1 M. 40 Pf.

Es ist in dieser Simultan-Ausgabe Alles vermieden, was in Schulen  
konfessioneller Hinsicht Bedenken erregen könnte, während andererseits  
das christlich-religiöse wie das deutsch-nationale Element abgesehen  
darin ausgeprägt ist.

Beilage.)



## Bekanntmachung.

Die Inhaber der Großherzoglich-Posenischen Pfandbriefe werden hiermit in Kenntnis gesetzt, daß die Verlosung der pro Weihnachten 1875 zum Tilgungsfonds erforderlichen 3 1/2 prozentigen Pfandbriefe

am 19. April 1875

Vormittags 9 Uhr in unserem Sitzungs-Saale stattfinden wird, und daß die Liste der gezogenen Pfandbriefe an demselben Tage in unserem Geschäfts-Bureau und am folgenden Tage nach der Ziehung an den Börsen in Berlin und Breslau ausgehängt sein wird. Posen, den 19. März 1875.

General-Landschafts-Direktion

## Bekanntmachung.

Das Postgebäude an der Friedrichsstraße hierseits, in welchem sich gegenwärtig die Post-Zeitungs-Expedition und das Wartezimmer für Postreisende befinden, sowie die angrenzende massive Thoreinfahrt sollen

am 3. t. Mts.

Vormittags 11 Uhr meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zum sofortigen Abbruch verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Posen, 19. März 1875.

Der Kaiserliche Ober-Post-Direktor.

Schiffmann.

## Bekanntmachung.

Die bisher von dem Kaufmann Jactel verwaltete Stempelvertheilung geht vom 20. d. M. ab an den königlichen Schreiber und Jungknecht H. Bolkowicz, Breitestraße 25 über, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Posen, den 19. März 1875.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

## Bekanntmachung.

Es sind durch die unterzeichnete Kommission im Wege der öffentlichen Submission 6 Kranenträger 1/4 ohne Bezug zu beschaffen, wozu Termin auf Mittwoch den 31. März c. Vormittags 10 Uhr im Train-Depot-Bureau anberaumt wird. Die Bedingungen und die Probe können daselbst Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr eingesehen werden; auch werden erstere auf Verlangen gegen Einsendung der Copialgebühren (50 Pf.) überfaßt. Offerten sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift:

Offerte auf die Lieferung von Kranenträgern

bis zum genannten Termin an die unterzeichnete Kommission einzureichen. Posen, den 18. März 1875.

Die Material-Bewaltungs-Kommission des Train-Depots

5. Armee-corps.

## Bekanntmachung.

An der vorausichtlich am 1. Juli d. J. in's Leben tretenden (Simultan-) Schule ist die Rektorstelle, verbunden mit 2100 M. Gehalt und die erste Lehrerstelle, verbunden mit 1350 M. Gehalt zu besetzen. Für beide Stellen ist akademische Bildung, für erstere außerdem das bestandene Examen pro rectoratu erforderlich.

Werber wollen ihre Meldungen bis zum 1. Mai d. J. an den Unterzeichneten richten. Breschen, den 24. Februar 1875.

Domkowiez,

Bürgermeister.

## Handels-Registrier.

Die in unserm Firmen-Registrier unter Nr. 526 eingetragene Firma Hermann Fromm, deren Niederlassungs-ort Posen war, ist erloschen.

Posen, den 15. März 1875.

Königliches Kreis-Gericht.

## Nothwendiger Verkauf.

Das in der Stadt Posen auf der Vorstadt Wallischei beleg. dem Zimmermeister Telesfor Winicki gehörige Grundstück, welches zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 417 M. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Donnerstag den 17. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Lokale des hiesigen Kgl. Kreisgerichts, Zimmer Nr. 13, versteigert werden. Posen, den 22. Februar 1875.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

gez. Kehl.

## Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns David Gellert zu Kobylina schwebende Konkurs ist in Folge Nachweises des Gemeinschuldners, daß sämtliche Gläubiger in Aufhebung gewilligt haben, eingestellt.

Krotoszyn, 10. März 1875.

Königliches Kreisgericht,

Der Kommissar des Konkurses.

## Bekanntmachung.

In unsern Firmen-Registrier ist heute zufolge Verfügung vom 6. dieses Monats unter Nr. 162 die Firma

S. Bergmann in Pleschen

und als deren Inhaber der Kaufmann

Schumann Bergmann in Pleschen

eingetragen worden.

Pleschen, den 9. März 1875.

Königliches Kreis-Gericht.

## Nothwendiger Verkauf.

Das in der Altstadt Posen unter Nr. 356 (Leichgasse Nr. 6.) belegene, den Conditor Siegmund und Auguste geb. Bredt Bamberg'schen Eheleuten gehörige Grundstück, welches zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 3345 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Dienstag,

den 15. Juni d. J.,

Vormittags um 10 Uhr

im Lokale des hiesigen Königl. Kreisgerichts, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Posen, den 20. Februar 1875.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

## Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe Walerhau unter Nr. 15 belegene, den Daniel und Pauline geb. Weidner Ulrich'schen Eheleuten gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 7 Hektaren 5 Aren 20 Quadrastab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 59 M. 67 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 60 M. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Dienstag

den 8. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Lokale des Königl. Kreis-Gerichts zu Posen, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Posen, den 1. März 1875.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung der Geschützrohrlager-, Geschütz- und Zubehör-Güter für die neu erbauten Artillerie-Wagenhäuser hierseits im Betrage von circa 30,860 Mark, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu Termin auf

Sonabend,

den 27. März 1875,

Vormittags 9 Uhr

angesezt ist.

Die Bedingungen hierzu sind im Bureau der Festungs-Bau-Direktion, Kanonenplatz Nr. 1, während der Dienststunden einzusehen. Posen, den 17. März 1875.

Königliche Festungs-Bau-Direktion.

## Obwieszczenie.

Konkurs nad majatkami kupca Dawida Gellerta z Kobylina otworzony w skutek dowodu wspolnego dluznika, ze wszyscy wierzyteli sa zniszczeni takowego zezwolili, zniesiony zostal.

Krotoszyn, 10. Marca 1875.

Król sad powiatowy.

Komisarz dla spraw konkursowych.

## Subhastations-Patent.

Das dem Rittergutsbesitzer Augustin von Blochschewski gehörige Rittergut Krzyzant, im Kreise Krotoszyn des Großherzogthums Posen belegene, mit 304 Hektaren, 32 Aren 70 Quadrastab Flächeninhalt veranlagt mit 1764,95 Thlr. Grundsteuer, reinertrag und 280 Thlr. Gebäudesteuer-Nutzungswert soll in nothwendiger Subhastation

am 17. Juni 1875

Vormittags 10 Uhr

an der hiesigen Gerichtsstelle versteigert und das Zuschlagsurteil hierseits

am 19. Juni 1875

Vormittags 11 Uhr

versteigert werden.

Auszug aus der Steuerrolle, Grundbuchblatt, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, deren Einreichung jedem Subhastations-Interessenten freisteht, sowie etwaige besondere Kaufbedingungen sind in unserm Bureau l. einzusehen. Alle, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend machen wollen, haben dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Gostyn, den 16. Februar 1875.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastations-Richter.

## Auktion.

Dienstag den 23. d. früh von 9 Uhr ab werde ich Biernardstraße Nr. 10 eine Treppe Kleiderspinde, Sophas, Kautenils, Spiegel, Stühle, Delgemälde, eine Nähmaschine, Kandelabern, Marmortische, eine Doppelsänfte, einen englischen neuen Sattel mit Trense, eine große Partie feine Betten, 2 Bettstätten, eingemachte Konfekt, sowie Haus- und Küchengeräth gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Zindler,

Königl. Auktions-Kommissarius.

## Auktion.

Im Auftrage des Kgl. Kreis-Gerichts werde ich Montag, den 22. und Mittwoch, den 24. d. früh von 9 Uhr ab Bergstr. 4 das zur Kreisstrasse gehörige Mobiliar bestehend in feinen Plüschgarituren, ein Violoncello, ein Cylinderr-Bureau, Gaiselorgeln, Tische in Nußbaum und Mahagoni mit und ohne Marmorplatte, Wiener Mahagoni- und Nußbaumstühle, Teppiche, Delgemälde, Spiegel mit Konsolen, Nußbaum-Bettstellen mit Matratzen, Regulatoren, Kleider-, Wasch- und Speiseispinde, Porzellan- u. Glasgeschir, Haus- und Küchengeräthe. Am Mittwoch, zum Schluß, einen Schrank für technische Apparate, sowie 21 fertige Gebisse für Zahnärzte, gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Zindler,

Kgl. Auktions-Kommissarius.

In den im Kreise Krotoszyn, Gostyn und Grubiszow, Gouvenement Lublin, drei Meilen von der künftigen Weichselbahn belegenen, den Grafen Potetylo gehörigen Gütern Krotoszyn und Strzelce nebst Zubehör, sind vom 1. Juli d. J. oder früher 21 Bawerle, verschiedener Größe, auf 9-12 Jahre zu verpachten. Die Bawerle haben Weizenboden und sind die Felder befähigt. Die Wirtschaftsbauwerke sind in gutem Zustande und ist auf den Bawerle die Fruchtfelderwirtschaft eingeführt.

Das nothwendige lebende und todte Inventarium jeden Bawerkes erstehen die Pächter als Eigenthum an Ort und Stelle.

Anderes Inventar, darunter auch 8000 hochfeiner Schafe, wird meistbietend verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt vom 1. April d. J. ab die Kanzlei der Grafen Potetylo in den Krotoszyn Gütern (Krotoszyn) 2 1/2 Meilen von der Kreisstadt Krotoszyn.

11.300 Thlr.

## Große Möbel- und Flügel-Auktion.

Wegen Versekung des Geheimen Regierungsrath v. Pattkammer

werde ich

Dienstag, den 23., früh v. 9 u. Nachm. v. 3 Uhr ab,

Lindenstraße Nr. 4b, 2 Tr., ein feines Mobiliar verauktioniren:

als im Saal: 1 Nußbaum-Büfett, Plüschgaritur, besteh. in: 1 Sopha,

2 Armstühlen u. 6 Stühlen, 1 Nußbaum-Berdtisch, 2 Nußbaum-Trumeaux mit Unterfüßen, 2 kleine Tische mit eingelegetem Marmor, 1 feinen Sophatisch;

im Damenzimmer: 1 Mahagoni-Cylinderr-Bureau, 1 Chaiselongue, 2 Arm- und 6 Polsterstühle in halbseidenem Überzug, 1 Mahagoni-Spiegel mit Tisch und Marmorplatte, 1 Mahagoni-Chiffoniere, 1 Patent-Ausziehtisch und 1 Mahagoni-Kommode;

im Schlafzimmer: 2 feine Mahagoni-wiener Bettstellen mit Feder-matratzen, 1 Mahagoni-Toilettentisch mit Schwenkspiegel, 2 Garderobenspinde, und 6 Stühle;

im Speis-zimmer: 1 Mahagoni-Buffet mit durchgehender Marmorplatte, 1 Patent-Ausziehtisch, 1 Sopha, 2 Lehnstühle und 6 Stühle, 1 Goldspiegel mit Tisch und Marmorplatte;

im Herrenzimmer: einen feinen Mahagoni-Herrenschreibtisch, 1 Schlaffopha mit Auszieher, 2 Bücherspinde, 1 Tisch, 6 Rücklehn-Rohrstühle, 1 Broncespiegel mit Tischplatte und 1 Mahagoni-Spektisch;

im Kinderzimmer: 2 Mahagoni-Bettstellen mit Federmatratzen, 2 Mahagoni-Spinde, Tische, Stühle, 1 Kommode, große Teppiche, feine Kanten Gardinen, 1 Regulator, 2 feine französische Bronceuhren, große Marmor-Basen, feine Gelbilder, 2 große Affenide fünfströhrige Leuchter, Küchen- und Speiseispinde, Porzellan- u. Glasgeschirre, Stubenläufer, um 12 Uhr ein Irmler Polifander-Flügel, gegen baare

Zahlung versteigern.

Katz, Auktions-Kommissarius.

Die Gegenstände sind nicht früher zur Ansicht wie Montag Nachm. von 2-6 Uhr.

Zum An- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und Prä-

mien-Anleihen, Fonds und Effekten, sowie

Werthpapieren aller Art empfiehlt sich unter

Zusicherung reeller und billiger Bedienung

S. A. Krueger,

Bank- und Produkten-Kommissions-Geschäft,

Posen, Friedrichstraße Nr. 27.

(H. 2319 a.)

Eiserne Grabgitter

und Grabkreuze

in vielen Anstern

empfehl recht billig die Eisenhandlung von

T. Krzyzanowski,

Schuhmacherstr. 17.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken

Eiserne Fenster und

Treppentufen etc.

empfehl recht billig die Eisenhandlung von

T. Krzyzanowski,

Schuhmacherstr. 17.

Die Stiefel-Fabrik von

A. Dzierzkiewicz,

Wilhelms-Platz Nr. 10, vis-à-vis des Stadt-Theaters, empfiehlt

ein großes Lager von

Damen- und Herren-Fußbekleidung

aller Art in bekannter Güte der Waare und Arbeit.

Knaben-Gamaschen und Stiefel

höchst dauerhaft zu ermäßigten Preisen.

garantirt.

Petroleum- Kochapparate,

Grösstmögliche Auswahl,

Schnellste und billigste Heizkraft,

Preise solid und fest

P. Langosch, Breslau,

Schloßgasse 2 haben von der Ecke der Schweidnitzerstr. Nr. 8.

Land- und forstwirtschaftliche Zeitung

für das nordöstliche Deutschland.

XI. Jahrgang. II. Quartal.

Organ der landwirtschaftlichen Centralvereine der Provinz Preußen.

Herausgegeben von Generalsecretär Kreiß in Königsberg i. Pr.

Erscheint jeden Sonnabend 1 1/2-2 Bogen stark. Man abonniert bei allen

Postanstalten zum Preise von 2.50 Mark pro Quartal.

Bekanntmachungen aller Art finden die weiteste Verbreitung zum Preise

von 20 Pf. pro Petitzeile.

Die landwirtschaftliche Dorfzeitung.

12. Jahrgang. 2. Quartal.

Erscheint wöchentlich einmal.

Herausgegeben von Generalsecretär Kreiß in Königsberg i. Pr.

Man abonniert auf diese Zeitung, die sich als ein treuer Rathgeber des

kleineren Grundbesizers in Haus und Hof bewährt hat, zum Preise von

75 Pf. pro Quartal, bei allen Postanstalten. Bekanntmachungen finden

zu 15 Pf. pro Zeile die weiteste Verbreitung.

Natürliche Mineralwässer

frischester Qualität sind eben aus

Em. Selters, Wädungen etc.

eingetroffen bei

Dr. Mantkiewicz,

Wilhelmsstr. 22.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gicht, Brust-, Hals- u.

Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht,

Gliederreihen, Rücken- u. Venenweh.

30 Packeten zu 1 Mk. 1 und haben

zu 60 Pf. bei Frau Amalie Wuttke,

Wasserstraße 8/9.

[H. 61.]



## Technicum Mittweida, Königreich Sachsen.

**Höhere Fachschule**  
für Maschinen-Ingenieure, Werk-  
meister etc. Lehrpläne gratis  
durch die Direction. — Aufnahme:  
15. April.  
Vorunterricht frei.

## Verpachtung.

Das in der Provinz Posen, Kreis  
Pleschen, 1 1/2 Meilen von den Statio-  
nen Roschmin und Jarosin der in die-  
sem Sommer zur Eröffnung gelangen-  
den Dels-Gnefener Eisenbahn belegene  
Gräflich Stolberg-Bernigerode'sche Defo-  
nomie-Gut **Botarzke** nebst dem  
Borwerke **Annabof**, mit einem Areal  
von ca. 850 Hektar = 3330 Morgen  
soll auf 18 Jahre vom 1. Juli d. J.  
bis dahin 1893 verpachtet werden.

Pachtlustige, welche sich über ihre  
Qualifikation und das erforderliche Ver-  
mögen auszuweisen im Stande sind,  
können Gebote auf diese Pachtung in  
einem auf

**den 14. April d. J.**

Nachmittags 2 Uhr  
im Rentamtsgebäude zu Radenz (Post-  
Station) anberaumten Termine oder  
auch schon vorher bei dem Gräflichen  
Rentamtman **Reinhold** daselbst ab-  
geben.

Die Pachtbedingungen liegen bei dem  
Letzteren zur Einsicht bereit, werden von  
dort auch auf Erfordern gegen Er-  
stattung der Copialien abschreiblich mit-  
geteilt.

Die Besichtigung des Gutes kann  
nach erfolgter Meldung bei dem Admi-  
nistratur **Schumann** jederzeit statt-  
finden.

**Bernigerode**, den 8. Jan. 1875.

**Gräflich Stolberg-  
Bernigerode'sche  
Kammer.**

**Capitalien**  
find auf Rittgüter **unmittelbar**  
hinter der Landchaft und auf hiesige  
Häuser zur sicheren Stelle zu vergeben  
durch **Gerson Jarecki**,  
Magazinstraße 15, in **Posen**.

**Syphilis, Geschl.- u. Hautkrankh.**  
Schwächestände heilt mit  
sicherem Erfolge auch brieflich.  
Dr. **Holzmann**, Kl. Gerberstr. 6.

**Ausfluß.** Geh. Krantheit. Heilt  
Dr. **Reiter**, Berlin, Heinehof 20.

Spezial-Arzt **Dr. Meyer**, Berlin,  
heilt Syphilis, Geschlechts- u. Haut-  
krankheiten in d. kürzesten Frist u.  
garantirt selbst in den hartnäckig-  
sten Fällen für gründliche Heilung.  
Sprechst. Leipzigerstr. 91 von 8-1  
und 4-7 Uhr. Auswärtige brieflich.

**Bandwurm** beiseit. mit Kopf, ohne  
Kouffo in 2 St. briefl.,  
auch da wo ärztl. Hilfe vergeblich war.  
Honorar 3 Thlr. Apoth. **G. Schröder**,  
Berlin, Brandenburgstraße 39.

**Zahnarzt**  
**St. Kasprowicz**,  
**Posen**, Wilhelmstr. 17.  
Künstliche Zähne, Plomben nach  
neuesten Methoden.

**Otto Dawczynski**  
**Zahnarzt.**  
**Friedrichstr. 29**,  
neben Alsen's Hotel.  
Künstliche Zähne werden auf  
Gold- und Kautschubasis schmerzlos  
eingesetzt.

**Sichere Hilfe für Leidende!**  
Eine Abhandlung über die zahl-  
reichen Erfolge der seit vielen Jahr-  
zehnten überall rühmlichst bekann-  
ten und bewährten Methoden des  
Professors **E. Wundram** bei Hei-  
lung von Magenkrampf, Unterleibs-  
beschwerden, Drüsen, offenen Wun-  
den, Rheumatismus, Gicht, Epi-  
leptie, Bandwurm, Syphilis und  
anderen Krankheiten, welche aus  
verdorbenem Blute entspringen, ver-  
sendet nebst amtlich beglaubigten  
Zeugnissen auf **frankirte** Anfor-  
derungen **gratis** die Adr.: Prof.  
**E. Wundram** in **Wüdeburg**.  
Es sollte kein Kranker die  
Hoffnung aufgeben, geheilt zu wer-  
den, ohne sich vorher mit dem In-  
halte dieses Buches bekannt gemacht  
zu haben. (O. 63090.)

**Pensionat.**  
Besuchs Vorbereitung für die mitt-  
leren Klassen des Gymnasiums und  
der Realschule, sowie für den prac-  
tischen Beruf können von Eltern ab-  
wieder einige Schüler (ohne Unter-  
schied der Religion) Aufnahme fin-  
den bei **M. Grünfeld**  
in **Schwefeln**.

## Pensionat in Dresden.

Nach mehrjährigem Aufenthalte in Frankreich und England soeben zu-  
rückgekehrt, beabsichtigt Unterzeichnete zum 1. Mai d. J. in Dresden ein Pen-  
sionat für junge Mädchen zu errichten. Wissenschaftlicher Unterricht, franz.  
und engl. Konversation, Ausbildung in Musik und Malerei, Anleitung zu  
häuslicher und wirtschaftl. Tüchtigkeit, gemüthliches Familienleben werden zu-  
gesichert. Näheres durch Prospekt. — Gültige Auskünfte ertheilen: Die Schul-  
vorsteherin **Frl. Götter**, Albrechtsstr. 16, Herr **Sen. Treblin**, Prediger-  
haus **St. Bernhardin**.

**Mathilde Horst**,

**Breslau, Junkernstr. 7.**

**Pommerische Hypotheken-Actien-Bank**  
gewährt nach wie vor Darlehne jeglicher Art. Auf Rit-  
tergüter selbst hinter neuesten Pfandbriefen. Näheres bei  
**Joseph Radziejewski**,  
**Posen**.

**Das General-Agentur-Bureau**  
von **Eugen Kraebahn**, **Posen**,  
**Gr. Ritterstr. 14**,

empfehl. sich zur Vermittlung von Lebens-, Unfall-  
(Haftpflicht-), Feuer-, Transport-, Hagel-, Vieh- und  
Glasversicherungen, letztere auch für Glasdächer und für  
Doppelscheiben.

## Agenten-Besuch.

Die **Oldenburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**,  
die **Leipziger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft**,  
die **Potsdamer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**  
sucht tüchtige Agenten bei hoher Provision.  
Bewerbungen nimmt entgegen  
der General-Agent **Theodor Hartwig**,  
**Posen**, **St. Martin Nr. 59**.

**Silesia, Verein chemischer Fabriken.**  
Wir empfehlen unter Gehaltsgarantie unsere Dünger-  
fabrikate: **Superphosphate** aus **Spodium** (Knochenasche), **Me-  
sillones** resp. **Bater Guano**, **Superphosphate** mit **Ammoniat**,  
resp. **Stickstoff, Kali** etc.  
**Knochenmehl**, gedämpft oder mit **Schwefelsäure** präpa-  
riert etc.  
Ebenso liefern wir **Chilisalpeter**, **Kalisalze**, **Peruguano** roh  
und aufgeschlossen, **Ammoniat** etc. und versenden Proben und Preiscurante  
auf Verlangen franco.  
Bestellungen bitten wir zu richten:  
entweder an unsere Adresse hierher nach **Ida- und Marienhütte**  
per **Saarau** oder nach **Breslau** an unsere dortige **Zweig-Nieder-  
lassung**, **Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 12**.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, erlaube ich mir zu  
bemerkten, daß ich ebenfalls Aufträge zu Fabrikpreisen übernehme und prompt  
ausführe. (H. 2642)

**Herrmann Mirels in Wreschen.**  
**Silesia,**  
**Stowarzyszenie chemicznych fabryk.**  
Polecamy niniejszym pod gwarancją nasze  
wytroby nawozowe: **Fosforany kwasne**  
(superfosfaty) ze **Spodium** (kostnego węgla), z **mejil-  
lones** odnośnie **Bakierskiego guana**, **fos-  
forany kwasne z amonią** odn. **azolem**,  
**polażem** i t. d.  
**Makę kostną parowaną** lub **prepara-  
waną kwasem siarczanym** i t. d.  
Również dostarczamy: **Chiljskiej saletry**, **solu**  
**polażowych**, **peruwianskiego guana** tak  
w stanie surowym, jak i zaprawionego siarczanym kwasem,  
**amonią** i t. d. i na ządania przesyłamy franko próby  
i cenniki.  
Zamówienia prosimy nadesłać:  
**albo** pod naszym adresem w **Ida- i Marienhütte**  
per **Saarau**, lub też do **Wrocławia** do naszej  
**tamtejszej filii**, **Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 12**.

Powołując się na powyższe ogłoszenie, pozwalam sobie  
zwrócić uwagę Szan. Publiczności na to, że i ja przyjmuję  
zamówienia i takowe po cenach fabrycznych punktualnie wy-  
konywam.

**Herman Mirels we Wrześni.**

**Wiener Welt-Ausstellung 1873.**  
**Verdienst-Medaille für Dampfmaschinen.**  
**Dampfmaschinen und Dampfpumpen**  
liefert als **Spezialität** in jeder Größe nach neuesten und anerkannt  
besten Konstruktionen die  
**Actien-Gesellschaft Görlitzer Maschinenbau-  
Anstalt und Eisengieserei**  
in **Görlitz**.

**Freiwilligen-Examen.**  
Neue Curse beginnen 5. April.  
Pension.  
Posen, Berlinerstr. 23, vis-a-vis  
der Paulikirche.  
**Dr. Thelle.**

**Militär-Pädagogium,**  
**Berlin**, Christinenstraße 4.  
Schnelle u. sichere Vorber. z. Offi-  
zier-, Fähnrichs- (resp. Primaner-),  
Abit.- u. Freiw.-Examen. Vorzügliche  
Lehrkräfte. Gute u. billige Pension.  
Näh. d. Prospekt. **v. Rudolphi**,  
Major z. Disz., **Göhne**, Direktor.  
In meinem bewährten  
**Lehr- und Erziehungs-  
Institut**  
für israel. Töchter  
finden Zöglinge liebevolle Aufnahme,  
gewissenhafte Pflege und angenehmes  
Familienleben.  
Schulmädchen erhalten Nachhilfe.  
Für den Unterricht erwachsener Mäd-  
chen im Hause ist durch Gewinnung  
tüchtiger Lehrkräfte bestens gesorgt.  
Französische und englische Konver-  
sation im Hause.  
Referenzen ertheilen freundlichst:  
Herr **Rabbiner Dr. Bloch**,  
Herr **Kaufm. Julius Briske**,  
Herr **Bankdirektor Dr. Samter**.

**Johanna Müldaur**,  
geb. **Rosenberg**,  
**Posen**, **Königsstraße 21**.  
**Pensionäre**, Knaben, finden sorg-  
fältige u. freundliche Aufnahme Sand-  
straße 8 bei **W. Wittmer**.

**Englisch.**  
Unterricht in der englischen  
**Sprache, Conversation** etc. er-  
theilt  
**Mrs. Coulman**  
aus **England**,  
Wohnung 38 **Mühlenstr.**

**Bither-Unterricht.**  
Näheres in der **Schlesingerschen**  
Buchhandlung. (H. 2277a.)

**Garten-**  
Anlagen, Pläne, Parkanlagen,  
sowie jede Gartenarbeit wird geschmack-  
voll ausgeführt von **Grenbaum**,  
**Berlin**, **Wallnertheaterstr. 40**.

**Berlin. Berlin.**  
**Hotel**  
„**Dresdener Hof**“  
**Friedrichstraße 56**  
neben der Leipzigerstraße.  
Als renommirtes Hotel im  
Mittelpunkt der Stadt, für  
Kausleute günstig gelegen,  
empfiehlt seine Zimmer mit  
guten Betten zu sehr soliden  
Preisen.  
**Gebäude und Gehölze**  
für **Parkanlagen**  
empfiehlt und versendet Kataloge gratis  
**Denizot**,  
Baumschulbesitzer i. **Gurzyń** b. **Posen**.  
Mehrere  
**sprungfähige Holl. Bullen**  
von der hiesigen vollblütigen so sehr  
milschreichen Herde, welche schon öfters  
und zuletzt in **Thorn** prämiert wurde,  
stehen zum Verkauf.  
**Audri** bei **Samter**.

Preismedaille  
**London**  
1862.

**W. Spindler.**  
**Färberei, Druckerei und Reinigungs-Anstalt**  
für Herren- und Damen-Garderobe.

**Berlin**, **Wallstraße 11-13**.  
Annahme für Posen bei Herrn **Isidor Busch**, **Capichaplaß**, und  
**Frau Marie Kantorowicz**, **Wilhelmstr. 9**. (H. 1826)

Bei Eröffnung der Schiffsahrt  
**National-  
Dampfschiffs-  
Compagnie.**  
Von **Stettin nach New-York**  
Jeden Mittwoch für 30 Thlr.  
Fracht für Güter bis auf Weiteres 30 Schilling engl. pr. Cubikmeter oder  
per Ton Gewicht.

**C. Messing**, **Berlin**, **Französische Straße 28**.  
**Stettin**, **Grüne Schanze 1 a**.

**Passagier-Beförderung**  
nach **New-York**  
vermittelt deutscher Post-Dampfschiffe.  
Begen Passagebillets beliebe man sich zu wenden an  
den durch Cautionsleistung von **Mark 18000** abseiten  
eines hohen Senats befugten Expedienten  
**M. Flatau, Hamburg**,  
**12 Admiralitätsstr. 12**.

**Vereinigte chemische Fabriken**  
zu **Leopoldsdahl**.  
**Actien-Gesellschaft in Leopoldsdahl-Stadt**  
und deren Filiale  
**Die Patent-Kali-Fabrik A. Frank in Stassfurt**  
empfehlen zur nächsten Bestellung, besonders für **Gadfrüchte, Handels-  
gewächse** und **Futterkräuter**, für **Culturen auf Bruch- und**  
**Moorboden**, sowie als **sicherstes und billigstes Düngungs-  
und Verbesserungs-Mittel** **saurer** und **vermooster Wiesen**  
und **Weiden** ihre  
**Kali-Düngmittel und Magnesia-Präparate**  
unter **Garantie des Gehaltes** und unter **Controle** der Landwirth-  
schaftlichen Versuchs-Stationen. **Prospekte, Preislisten** und **Frachtabgabe**  
**gratis** und **franco**.  
\* Unsere Düngesalze sind nicht zu verwechseln mit dem jetzt vielfach  
ausgegebenen f. g. ächten **Kainit** — einem rohen Bergprodukte — welcher  
große Mengen von schädlichem **Chlormagnesium** enthält.

**Waaren-Commission.**  
Unterzeichnete übernehmen den commissions-  
weisen Verkauf von **Producten, Waaren** und  
**Fabrikaten** aller Art und gewähren darauf ev.  
entsprechende **Vorschüsse**. (H. 11097)

**Fregin & Friedlaender**,  
**Berlin SW.**,  
**Expeditions- u. Commissions-Geschäft.**

**Die Tafelglas-Handlung, Werkstatt für**  
**Glaserei u. Bilderrahmen-Fabrik** von  
**M. Nowicki & Grünastel**,  
**Posen**, **Sejutenstr. 5**,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Bildern, Spiegel-  
und Photographie-Rahmen**, **Gold-, Politur-  
und Antique-Leisten**, **Tapeten-Leisten**, **Gardinen-  
stangen**, **Gardinenhalter**, **Consolen** etc. etc.

Die neuesten und besten  
**Petroleum - Kochöfen**,  
einzig wirklich **dunstfrei, sparsam** und  
**gefahrlos**,  
haben im Eisenguß den Stempel  
**Schwassmann & Co.,**  
**Hamburg**.

Man fordere einen **Schwassmann'schen Petroleum-Koch-  
ofen**, unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften  
Deutschlands zu haben sind. **Illustr. Preis-Courant gratis**. **Lieferung sofort**.

**Ban-  
Lijhlerei**  
von **A. Bittmann**,  
**Posen**, **St. Martin Nr. 13**.  
empfiehlt sein großes Lager  
**Metall- und Holzsärgen**,  
in allen Größen und Formen unter Garantie und zu soliden Preisen.

**Möbel-  
und  
Sarg-  
Fabrik**



Die zur Concursmasse der Handelsgesellschaft  
B. Kinski & Co. gehörigen Waarenbestände,  
Einrichtung und Utensilien sollen in drei, fol-  
gender Art, von einander gesonderten Partien,  
1) Porzellan, Hohlglas und Galanterie-  
Artikel,  
2) Tafel- u. Spiegel-Glas, Holzleisten  
und Rahmen,  
3) Einrichtung und Utensilien,  
am 25. dieses Monats,

Vormittags 11 Uhr,  
an Gerichtsstelle im Konkursbureau XI. an Meist-  
bietende verkauft werden.

Sämmtliche zum Verkauf bestimmten Gegen-  
stände können am 22., 23. und 24. dieses Monats,  
Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3  
bis 6 Uhr in dem bisherigen Geschäftslokale besichtigt  
und daselbst gleichzeitig deren spezielles Verzeichniß  
und Taxe eingesehen werden.

Posen, den 20. März 1875.

**Samuel Haenisch,**  
definitiver Verwalter der Masse.

Das Herren-Garderoben-Geschäft  
von

**F. Wille & Frackowiak,**

Sapiechplatz Nr. 1,

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von

**Frühjahrs- und Sommerstoffen**

zu den bekannt soliden Preisen zur geneigten Beachtung,  
unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Patentirte

**Atmosphärische Gaskraftmaschine**

System LANGEN & OTTO

1/4, 1/2, 1, 2 und 3 Pferdekraft.

**Erprobte, billige Betriebskraft**

in neuer vereinfachter Construction.

Mehr als 2000 Maschinen im Betrieb.

Gasverbrauch nur 1/2 Cubikmeter pro Stunde und

Pferdekraft.

Anstatt Gas- auch Petroleum-Destillate verwendbar.

Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Köln.

Für das bevorstehende Fest empfehle meine Colonial-,  
Delikatessen-, Wein- und Bier-Handlung. Ganz  
besonders mache auf die über 30 Jahre anerkannte und  
bewährte

**Haupt-Geten-Niederlage**

aufmerksam.

**S. Alexander,**

(H. Kirsten).

Die Hefenbestellungen für das Fest werden rechtzeitig  
erbeten.

**Giesmanskendorfer Presshese**

von bekannter, triebkräftiger Qualität, täglich frisch,

offeriert die

**Fabrikniederlage in Posen, Schloßstraße 2.**

Festbestellungen werden rechtzeitig erbeten.

**Die condensirten Suppen**

von Rudolf Scheller in Gildburgshausen sind als ein wirklich prat-  
tischer und preiswerther Artikel allen Haushaltungen zu  
empfehlen; sie sind in fünf Sorten, als Reis-, Erbsen-, braune  
Wehl-, braune Gries- und Gerstengrünsuppe, zu haben und  
erfordern zu ihrer Herstellung nur kochendes Wasser und 5 bis 10  
Minuten Zeit; eine Tafel zum Preis von 25 Pf. liefert 6 Teller voll  
nahrhafter wohlschmeckender Suppe.

Mit der größten Reinlichkeit und Accurateffe nur aus den aller-  
besten zur Suppenbereitung üblichen Materialien besser Qualität bereitet, halten  
sich diese Suppen viele Monate lang unverändert und haben sowohl in Deutsch-  
land als im Ausland, wo sie nur immer bekannt wurden, in allen  
Theilen der Bevölkerung eine außerordentlich günstige Aufnahme  
gefunden.

Diese Suppen empfiehlt das Hauptdepot für Stadt und Provinz Posen

**A. Cichowicz.**

Man abonnirt bei jeder Postanstalt für 5 Mark (resp. 1 1/2 Thlr.) pro  
(H. 11099.) Quartal auf die

Deutsche

**Landwirthschaftliche Presse.**

Chef-Redacteur: Oeconomie-Rath Hausburg, General-Secretair des  
Deutschen Landwirthschaftsrathes und des Congresses Deutscher  
Landwirthe.

Verlag von Wiegandt, Hempel & Parey in Berlin, S.W.

(Eingetragen im 1875 Post-Zeitungs-Catalog unter Nr. 927.)

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.

Von einer deutschen Transport-  
Versicherungsgesellschaft wird  
für die Provinz Posen ein thätiger

**General-Agent**

gesucht. Adressen sub W. H. befördert  
die Exped. d. Ztg.

Die Wünsche von Herren u. Damen  
in Betreff

**Verheirathung**

werden unter Ausschluß jeder möglichen  
Kompromittirung, wie unter selbstver-  
ständlicher strengster Discretion schnell  
und passend zur Ausführung gebracht  
durch das

gegenseitig anonyme  
Heirathsvermittlungsges-  
ellschaft **Institut Amor.**

Alles Nähere wie der Gang der  
Vermittlung ist aus den zu überien-  
denden Prospekten zu ersehen, welche  
unter direkter Adresse oder anonym  
unter Chiffre P. G. 1865 postlagernd  
Berlin Postamt 15 zu beziehen sind. Zur  
Rückantwort eine Briefmarke erbeten.

Vom 1. April c. befindet sich  
das photographische Atelier von  
C. Liebert Wilhelmstr. 7 im  
Hause des Hrn. Konditor Beely.

Mein Geschäftslokale habe ich nach  
Schloßstr. Nr. 2 verlegt.

Otto Goerdt,  
Kort-Fabrik.

**Zur Aufzucht von  
Jungvieh**

offerirt als vortreffliches  
Mittel (H. 2321a.)

„phosphorsauren Kalk“

**S. A. Krueger,**

Posen, Friedrichstr. 27.

**Apfel- und Birnbäume**

zu einigen tausend veredelten Exemplaren  
hat der Lehrer Vogt in Zbrudzewo  
bei Schrimm zu verkaufen.

**Kleejaat**

roth, weiß, gelb, schwedisch, Mund- und  
Zucarnat, englisch, italienisch, sowie  
französisch Rheingras, Schaffwin-  
gel, Rhinthe, Dantagras, Ceradella,  
Spergel u. c., direct importirte fran-  
zösische Provencer Lucerne, weisen  
amerikanischen Zahn-Mais, alle Sorten  
Wöhren und Kunkeln sowie sämtliche  
Gelb-, Weiß-, Grün-, Gelb- und  
Blumenmischungen offerirt zu Folge diesem  
Blatte beigefügten und noch gratis  
zu beziehenden Verzeichnisse  
die Samenhandlung

**H. Auerbach,**

19. Breitestraße 19.

**Mastvieh - Ausstellung**

in Berlin

am 5. und 6. Mai 1875.

**Letzter**

**Anmelde - Termin**

am 1. April 1875.

10,000 Rmk. sind für Preise aus-  
gesetzt. (H. 11,132.)

Anmeldeformulare zu beziehen durch  
den Oub der Landwirthe zu Berlin

W., Französischestr. 48.

Auf dem Dom. Chafawy

bei Czempin stehen zum Ver-  
kauf 150 Masthammel und

225 junge zur Zucht geeignete

Schafe. Abnahme der letzteren

somit oder nach der Schur.

**Breslauer**

**Gardinen-Wasch-Anstalt**

**W. Müller.**

Annahme für Posen:

**S. Szymanski,**

Wasserstraße 8.

**Flaschenfüll-Apparate**

sind stets vorrätig. So werden auch

zugleich

**Korkenpfropf-Maschinen**

dabei besorgt von

**E. Linke,**

Klempnermeister,  
St. Martin Nr. 9.

Ein fast neuer Mahagonischreib-  
tisch ist zu verkaufen. Wühlstr.

Nr. 29, Parterre.

26 Fach noch gut erhaltene Fenster  
mit Messingbeschlag sind billig zu ver-  
kaufen Berlinerstr. 15 a. 1. Etod.

**Berliner Gerichts-Zeitung.**

2. Quartal.

Billigste Berliner Zeitung;  
gehört zu den verbreitetsten  
Deutschlands, daher auch am  
wirksamsten für Inserate,  
deren Preis sehr niedrig ge-  
stellt ist; 35 Pf. (3 1/2 Sgr.)  
pr. 4gesp. 3.ile.



Die Berliner Gerichts-Zeitung hat zur Hauptaufgabe, Rechts- und Gesetzeskenntniß, — so  
unentbehrlich für Jedermann zur Verhütung von großen Nachtheilen in vielen Eagen des Lebens, — zu ver-  
breiten. Die fortwährend starke Zunahme von Abonnenten giebt erfreuliches Zeugniß für richtige Erfüllung dieser  
Aufgabe. In vollständigster Weise berichtet das Blatt über alle interessanten Criminal- und Civilprozeße des In-  
und Auslandes, über wichtige Entscheidungen des Reichsoberhandels-Gerichts, des Obergerichts und Kammergerichts  
und theilt allen Abonnenten unentgeltlich gewissenhaften Rath auf alle Rechts- und Vorfällen. Daneben  
bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tagesereignisse,  
unparteiische Kritiken über Theater und andere Kunstinstitute, vorzüglichste Original-Novellen von den beliebtesten  
Romanschreibern, Feuilleton-Artikel u. c. Eine freisinnige Rundschau aus der Feder eines der hervorragendsten  
Publizisten der Gegenwart beleuchtet die politischen Fragen des Tages. Die von jedem fremden Einfluß freien Vorfälle  
berichten vollständig über Wertpapiere u. c.

Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung W. Charlotten-Strasse 27.



Norddeutscher Lloyd.

**Postdampfschiffahrt**

von Bremen nach Newyork und Baltimore

Braunschweig	24. März	nach Baltimore
Mosel	27. März	Newyork
Wefer	3. April	Newyork
Ohio	7. April	Baltimore
Donau	10. April	Newyork
Baltimore	14. April	Baltimore
Main	17. April	Newyork
Leipzig	21. April	Baltimore
Rhein	24. April	Newyork
Mürnberg	28. April	Baltimore
Oder	1. Mai	Newyork
Berlin	5. Mai	Baltimore
Neckar	8. Mai	Newyork
Braunschweig	12. Mai	Baltimore
Mosel	15. Mai	Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Kajüte 495 Rmk., zweite Kajüte

300 Rmk., Zwischendeck 90 Rmk.

Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte 405 Rmk., Zwischendeck

90 Rmk.

von Bremen nach Neworleans,

Havre und Havana anlaufend: Hannover 6. April.

Passage-Preise: Kajüte 630 Rmk., Zwischendeck 165 Rmk.

Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in Bremen und deren

inländische Agenten sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Als passende und nützliche  
**Confirmations-Geschenke**

empfehle

**Meyer's Conversations-**

**Lexicon.**

Dritte Auflage in 15 Bänden,

hochelegant gebunden a 3 1/2 Thlr.

**Meyer's Hand-Lexicon.**

Neueste Auflage in 2 Bänden,

hochelegant in Gallico gebunden

4 1/2 Thlr.

**Schlosser's Weltgeschichte**

in 18 Bänden, hochelegant ge-

druckt, hochelegant gebunden und illustriert zu auffallend billigen

Preisen.

bunden a 1 1/2 Thlr. mit Bewilli-

gung von monatl. Ratenzahlungen.

**Brehm's Thierleben**

in 3 Bänden, hochelegant gebun-

den für nur 9 Thlr. (Raden-

preis 11 Thlr.)

**Schiller's sämtliche Werke,**

**Goethe's sämtliche Werke,**

**Lessing's sämtliche Werke.**

Emil Weimann,

Posen, Markt Nr. 87

**40.000 Abonnenten.**



**Illustriertes Wochenblatt**

Wieso und wann das Blatt erscheint.

Wochenschrift wird er gebracht.

Wo man auf den Lik abonniren kann.

Alle Buchhandlungen — Zeitungs-Expeditionen,

die nehmen hiesig zur Annahme des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Preis des Blattes.

Wochenschrift wird er gebracht.

Wo man auf den Lik abonniren kann.

Alle Buchhandlungen — Zeitungs-Expeditionen,

die nehmen hiesig zur Annahme des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

Einzelverkauf des Lik.

23. Jahrgang.

Bei allen Post-Verwaltungen  
Deutschlands und Oesterreichs  
Abonnement pro Quartal  
2 M. 50 Pf. (25 Sgr.)  
In Berlin bei allen Zeitungs-  
Expediteuren 2 M. 40 Pf.  
(24 Sgr.) vierteljährlich,  
80 Pf. (8 Sgr.) monatlich  
incl. Bringerlohn.

**Frühjahrs-Saison  
1875.**

Französische Long-Chales,  
Simalaja- und Lama-  
Tücher,  
Cachemir-Chales u. Tücher,

Fertige Costumes,  
Tuniques, Jaquets,  
Calmas etc.  
von verschied. Stoffen.

Morgenröcke, Regen-  
mäntel, Jupons,

Seidenstoffe,  
schwarze (Garantie),  
couleurte in den neuesten  
Farben.

Kleiderstoffe  
für die Saison von den  
einfachsten bis elegantesten  
Genres.

Regenschirme,  
Sonnenschirme.

Meine Läger bieten neben  
den billigsten Preisen die  
größte und gediegenste Aus-  
wahl.

**Robert Schmidt**

(vorm. Anton Schmidt).

Posen, Markt 63.



**Meinen auswärtigen**  
Kundinnen die ergebene Anzeige, dass die Frühjahrs-Collection complet und der **Versand von Proben derselben** begonnen hat.  
Als neu hebe hervor:  
Belge assorti in 10 diversen Genres.  
Robe Batiste de laine plissée (gewebter Falten-Effekt).  
Robe Matelassée assorti, Parisienne assorti, Persienne assorti, Chèvre d'Alpaca tricotage, sowie die neuesten Gattungen Popline, Mohairs, Alpaca, Barège etc.  
Preis der Roben 5-12 Thlr.  
**H. LISSAUER**  
Berlin W., Jägerstr. 24.  
Muster und Modelblätter versende franco.

**Asthma**  
Sichere Heilung. Nähere Auskunft erteilt der Apotheker **Kubale** in Klitzschdorf bei Bunzlau.

**Coca-Präparate**  
seit langen Jahren bewährt, helfen rasch und sicher Krankheiten der **Atmungs-Organen** (Pillen Nr. I.)  
"Verdauungs-Organen" (Pillen Nr. II. & Wein)  
"Nervensystem- und Schwächezustände" (Pill. III. & Coca-Spiritus)  
p. Schacht. od. Glas je 3 Mk. R. Belohnende Abhandlung gratis franco d.d. Mohren-Apoth., Mainz.  
und deren Depots: Apotheken, **Posen:** Dr. Mankiewicz, kgl. Hofapoth.; **Berlin:** B. O. Pfingst, Louisenstr. 30; **Breslau:** S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.

**Dr. Tiedemann's Pen-Isa-O**  
nach eigener Methode dargestellt a. d. echten Ginseng - Wurzel, die als unvergleichliches Heilmittel von den berühmten Professoren Rees von Gießen, Den und Rumpff rühmend empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Weltruf** erworben u. begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medizin eine neue Ära auf dem Gebiete der Heilwirkungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth u. s. w. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Ärzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch **als eine Garantie der Wissenschaft** unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher bekannten **Präparaten** dieser Gattung ein. Preis inkl. Verpack. ausführlich. Gebr. Ann., mediz. Urtheilen u. Brochure v. Medizinalrath Dr. F. Müller 7 Mark. Nur g. Einz. b. Betr. pr. Postanweisung, z. beziehen durch **Dr. Ludw. Tiedemann**, Königl. Preuss. Apotheker I. Kl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königl. Preuss. (H. p. 111.)

**Wichtig für Kranke!**  
Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. **Wurst** überzeugen können, wird v. Richter's Verlag's **Anstalt** in **Breslau** ein so seltenes, **ausgeschnittenes** und **schonungslos** **geprüftes** **Wurst**, **sofort** **bei** **dem** **Ausgang** **kommen** **lassen**.  
**Feinstes Speise-Oel, Bordeaux-Essig, Ung. Paprika, Engl. Senfmehl, Sardines à l'huile, Echte Elb. Neunaugen** empfehlen billigt  
**Gebr. Andersch.**

**Für den Osterbedarf** empfehle mein assortirtes Lager sämtlicher **Colonial-Waaren** und **Delicatessen**. Täglich frische **Stettiner Preßhese**. Preise billigt. Versendung nach auswärts prompt.  
**Richard Fischer.**

So eben empfangen eine neue Sendung von prachtvollem großkörnigen hellgrauen **Astr. Caviar**.  
**W. F. Meyer & Co.**

**Algier, Blumenkohl, Endivien-Salat, Koll. Schneidebohnen, Moskauer Zuckerschoten, Stangenspargel, Brehbohnen, junge Erbsen in Büchsen** empfiehlt  
**S. Samter jun.,**  
Wilhelmsplatz 17, neben Mülbaur's Restaurant.

**Zu den Festtagen** empfehle:  
**Fischbutter, Koch- und Backbutter** zu ermäßigten Preisen.  
**Richard Fischer.**

**Wir empfehlen**  
**Weisse und rothe Bordeaux-Weine, Weisse und rothe Burgunder-Weine, Rhein- und Mosel-Weine, feinste Dessert-Weine, Echte Champagner** sowie **Jam, Rum, Arac und Cognac**  
**en gros und en detail** in reeller Qualität billigt  
**Gebr. Andersch.**  
**Wein-Großhändler.**  
**Feinste Calbenjer Sphlangen-Gurken** empfiehlt en gros et en detail  
**E. Brecht's Wwe.,**  
Bronkerstr. 13.

**Besten Dampf-Maschinen-Caffee** empfehlen billigt  
**Gebr. Andersch.**  
**10 Sgr. Frische fernige Butter** empfiehlt als besonders preiswerth  
**Michaelis Reich,**  
Colonialwaaren-Handlung, Bronkerstr. 91.

**Gute geräucherte Schinken** in großer Auswahl, sowie auch gute **Osterwurst** empfiehlt  
**T. Spizowski,**  
S. Martin 14.

**Geräucherten Schinken und Bratwurst, geräucherte u. gepökelte Rinderzungen, Rind- und Schweine-Pökelfleisch** empfiehlt in bekannter guter Qualität zu soliden Preisen  
**N. Zakrzewicz,**  
Alter Markt: Fleischschranken Nr. 9.  
Zum Osterfeste liefere gekochte und rohe **Westphälische Schinken**, auf's Feinste decorirt, und Kalbskeulen im Ganzen und ausgeschnitten zu höchst soliden Preisen.  
**W. Jaensch,**  
Restaurant. (Tunnel.)

**Restaurant Tunnel.**  
Sonntag, den 21. **Mac-Turtle-Suppe, Hakt, Fillet de boef aux Madeira, verschiedene Sorten Fische, als gebraten in Sauce und Aspik zubereitet**  
(H. 2324a)  
**W. Jaensch,**  
Restaurateur.

**Mycothanaton**  
**Mittel gegen Hausschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten.**  
Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preiscurant über dieses Mittel, welchem nicht anzuzweifelnde Atteste über **15-jährige Wirkung** zur Seite stehen, versenden auf Wunsch gratis und franco nach allen Ländern.  
**Villain & Co.,**  
Chemische Fabrik in Berlin W., Leipzigerstr. 107.

**Zum bevorstehenden Osterfeste empfehlen wir das in unserm Verlage erschienene**  
**Gesangbuch**  
für die **evangelischen Gemeinden der Provinz Posen**  
in den billigsten bis hochfeinsten und elegantesten Einbänden in **Leinwand, Chagrin, Sammet** u.  
**Sofbuchdruckerei**  
**W. Decker & Comp.**

**Zum bevorstehenden Feste** empfehle ich mein reich assortirtes Lager reiner  
**Ober-Ungar-** sowie aller anderen **Weine** zu soliden Preisen einer geneigten Beachtung.  
**J. K. Nowakowski**  
Gut geräucherte **Schinken** zu soliden Preisen sind zu haben  
**Salzdorfstr. 9.**  
**על פסח בה כשר**  
offerirt vorzügliche **Wurst** 50 Kilo von 30 bis 33 Mark gegen netto Caffe.  
**Kattowitz O. Schl.** (H. 2867)  
**Moritz Prager.**

**Oster-Eier** in verschiedener Größe von Zucker empfiehlt  
**Die Conditorei A. Pitzner,**  
am Markte.  
**Gesucht**  
ein tüchtiger Vertreter für eine hier eingeführte **Stettiner Weinhandlung**. Adr. w. unter N. N. 100 in d. Expd. d. Bla. erbeten.  
**Sigl. Preuss. Lotterie-Loose.**  
Zur Hauptziehung 151. Lotterie (16 April bis 3. Mai 1875) versendet gegen baar: Originale  $\frac{1}{2}$  a 50,  $\frac{1}{4}$  a 25 Thlr., Antheile  $\frac{1}{2}$  a 10,  $\frac{1}{4}$  a 5,  $\frac{1}{8}$  a 2 1/2 Thlr. [D 1022.]  
**Carl Gahn** in Berlin, S. Kommandantenstraße 30.

**Petroleum-Lampen, Petroleum-Kochmaschinen, Wiener Kaffeemaschinen, Berzelius-Kessel u. Lampen, Solinger Messer aller Art** bei  
**H. Klug,**  
Breslauerstraße 38.

Gute Betten sind zu vermieten  
Bischerei 4, Hintere 1 Tr.  
**Graben 25**  
Wohnung von 3 Stuben in 1. Etage zu vermieten.  
Zwei fein möbl. Zimmer, auch ohne Möbel, nach vorn, sind Wilhelmplatz Nr. 2 zu vermieten.  
2 fr. Zimmer nach vorn heraus möbl. oder unmöbl. sind zu verm.  
Neuestr. 4. **G. S. Korach.**

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 heizbaren Stuben, Mädchenkammer, Speisekammer, Keller und Boden, im 2. Stock, Mühlenstr. 38, vom 1. Juli ab zu vermieten.  
**Bergstraße Nr. 12 sind sofort Stellungen zu vermieten.**  
Ein Laden mit Schaufenster nebst 3 anstoßenden Zimmern, Küche, Keller u. ist in meinem in Gnesen, Hornstraße gelegenen Hause vom 1. Mai cr. zu vermieten. **A. Prantowski.**  
Neuestr. 3, 2. Et., 3 Stuben und Zubehör umgehobener vom 1. April billig zu verm.  
Zwei möbl. Zimmer mit K. Kitterstr. 5, 2 Tr., zu vermieten.

Eine neu renovirte Wohnung von drei Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Entree, **Watercloset** und Zubehör in der 3. Etage, ist vom 1. April ab billig zu vermieten St. Martin u. Gr. Kitterstr. Ecke.  
Die Belle-Etage und Pferdestall St. Martin 45 sind umgehobener vom 1. Mai oder 1. Juli d. J. ab zu vermieten. Zu besichtigen zwischen 1 und 4 Uhr Nachmittags.  
Bäderstr. 10 ist vom 1. April e. K. möbl. Zimmer zu verm.  
Eine Mittelwohnung, 3 Tr., sof. zu verm. Mühlenstr. 26.  
1 fr. Kitterstr. 31m. v. h., 1 Tr. mit u. ohne Möbel zu vermieten Wasserstraße 14.  
Ein Laden, Jesuitenstraße 11, ist v. 1. April d. J. zu vermieten. Näb. bei **Violetti**, Bronkerstr. 18.

Ein **Gesangslehrer**, der Musikunterricht erteilt, wird für einen Knaben und ein Mädchen von 9 und 7 Jahren auf ein Gut in d. Nähe Warschau's gesucht. **Gesalt nach Uebereinkommen.** Anmeldungen nimmt der Musiklehrer **Stiller**, Posen, Kl. Gerberstr. 6, entgegen.

**Einen Wirthschafts-Inspektor** als zweiten Beamten, unverh., mit guten Attesten, der deutsch und polnisch spricht und sich Vormittags hier vorstellt, sucht  
**Dom. Labiszynski**  
bei Gnesen.  
Durch das landwirthschaftliche **Central-Versorgungsbureau der Gewerbe-Verwaltung** von **Reinhold Kühn & Engelmann** in Berlin W., Leipzigerstr. 14, werden gesucht: 26 **Inspektoren, Hof- u. Feld-Verwalter**, Geh. 120-300 Thlr.; 5 **Leib- u. Revierjäger**; 3 **Rechnungsführer**; 7 **Wirthschaftlerinnen**; 1 **Stegelmstr.**; 2 **Gärtner**. — Honorar nur für wirkliche Leistungen.  
Ein ordentlicher Uhrmachergehilfe w. zum 1. April cr. resp. auch gleich nach Ausbruch gesucht. Auskunft erteilt die Uhrenhandlung v. **Leopold Graebowski**, Markt 91.

Ein **Lehrling** findet sofort Unterkommen bei  
**Joseph Basch,**  
Markt 59.  
Ein **Lehrbursche** wird verlangt von  
**S. Kronthal & Söhne,**  
Wilhelmsplatz 7.

Ein **Lehrling**, mögl. Konf. wird für ein **Seiden- und Modewaren-Geschäft** auf sofort gesucht. Zu melden beim **Kommissionär Scherer**, Breite Straße 1.  
Ein ordentl. **Lehrbursche** kann sich melden. Neuestr. 4. **G. S. Korach.**  
Ein junger Mann, mosaischen Glaubens, welcher in einem **Gerber- oder Modewaren-Geschäft** servirt hat und mit der Buchführung vertraut ist, findet vom 1. April bei anständigem **Salair** dauernde Stellung. (H. 2976.) Näheres zu erfragen bei  
**B. Altman,**  
Kupferschmiedestr. 31. Breslau.

Bei Unterzeichneten können 100 bis 120 gute Arbeiter für **Kollwagen** und **Kirchlarren** gegen 1 Thaler 5 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. pro Tag, an der **Debra-Friedländer Eisenbahn**, 3 Stunden von der **Eisenbahnstation Debra** entfernt, dauernde Beschäftigung finden. Contra, Provinz Hessen, den 16. März 1875.  
**Gebrüder Koch & Rasche,**  
Baunternehmer.

Ein tüchtiger **Seilergehilfe** zum sofortigen Antritt wird gesucht.  
**Gustav Eiseremann**  
in Schmitzgel.  
**Stellensuchende**  
junge Kaufleute werden bei mäßigem Honorar stets durch mich placirt.  
**J. Guttman,**  
Kattowitz.  
Eine **Groschenmarke** beizufügen.

**Stellensuchende** aller Branchen werden placirt **Bureau Germania**, Breslau, Neuschestrate 52.  
Ein unverheiratheter  
**Wirthschafts-Inspektor**, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht vom 1. April Stellung. Gefällige Offerten bitte unter **D. S.** an die Expedition der **Posener Zeitung** zu richten.  
Es sucht ein gebildetes Mädchen, mit **Wäsche** und **Rechnen** bewandert, bei einer **Herrschaft** eine **Stellung** als **Stubenmädchen**. Antworten werden per **Adresse Marianna Niemier** zu Konarski bei Bnin erbeten.  
**Marianna Niemier.**

Ein praktisch erfahrener  
**Brennerei-Verwalter**, unverheirathet, 12 Jahre beim **Koch**, mit **Maschinenbetrieb** vollständig vertraut, sucht, auf gute Zeugnisse und Empfehlungen gestützt, gleichfalls in einer größeren **Dampfbrennerei** vom 1. Juli ab Stellung.  
Gefällige Offerten beliebe man unter **Chiffre P. B. 125** in der Expedition der **Posener Zeitung** niederzulegen.

Um sich zu beschäftigen sucht ein erfahrener, rechtlicher **Landwirth** die Vertretung eines Besitzers oder **Administrators** jetzt, auch später, bis Ende Juni zu übernehmen. Gef. Offerten erbeten unter **Chiffre A. B. 10** in der Expd. d. Ztg.  
Ein **Wirthschafts-Inspektor** aus **Schlesien**, 31 Jahre alt, beider Sprachen mächtig, sucht vom 1. April eine Stellung. Adr. erbittet **A. B. 100** postlagernd **Posen**.

**Berein von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten der Provinz Posen.**  
**Generalversammlung** am 3. April d. J. 9 Uhr Vormittags in der Aula des Königl. Friedr. Wilh. Gymnasiums in Posen. Vorversammlung am 2. April, Abends 7 Uhr bei Mülbaur.

**Tagesordnung:**  
1. Rechnungsablegung.  
2. Ueber die Berechtigungen der Lehrerkonferenz.  
3. Ueber Ausgrabungen in der Provinz Posen.  
4. Ueber Rang- und Servisverhältnisse der Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten.  
5. Ueber Einsetzung einer Generalprüfungscommission für die Kandidaten des höheren Schulamts.  
6. Ueber die Prüfung in der Religion beim Oberlehrerexamen zum Nachweise der allgemeinen Bildung.  
7. Neuwahl des Vorstandes.  
Daran schließt sich ein gemeinschaftliches Souper.  
Diejenigen Herren, welche an der Versammlung und an dem Souper Theil nehmen wollen, werden gebeten, sich bis zum 27. März beim Oberlehrer **Plehwé**, Posen, St. Martin 61, anzumelden. Die beantragte Verlängerung der Gültigkeit der Tagesbilletts ist von der Direktion der Oberlehrerischen Eisenbahn abgelehnt.  
**Der Vorstand.**

Seine **Stubenmädchen** und gut empf. Dienstm. jeder Art empfiehlt  
**W. Schneider**, St. Martin 64/65.  
Eine geprüfte **Kindergärtnerin**, welche mit dem **Fröbel'schen** Erziehungssystem wohl vertraut und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht zum 1. April d. J. eine Stelle in einer Familie auf dem Lande. Auskunft erteilt der Vorstand der **Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen**.

**J. Grosmann**  
in Bromberg, Wilhelmsstraße 4.  
Ein junger Mann (28 Jahre), Detailist, **fautionsfähig**, der 4 Jahre am **Platz einer Seefahrt** in einem **Kolonialwaaren-Groß-Geschäft** als **Lagerdiener** thätig war, sucht sofort eine ähnliche Stellung. Gute Referenzen vorhanden. Adressen beliebe man unter **S. 1299** a. an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Stettin** zu senden.

**Posener Landwehrverein.**  
Montag den 22. März 1875  
Abends genau 7 Uhr  
in den festlich geschmückten Räumen des **Volksgarten-Theaters:**  
**Festfeier**  
des **Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.**  
Familienbilletts für Mitglieder (gültig für 2 Personen) a 2 1/2 Sgr., sowie jedes weitere zur Familie gehörende Personen-Billet a 2 1/2 Sgr. sind nur bei dem Vorstandsmittglied Herrn **Kahler**, Wasserstr. 6, einzulösen.  
Billetts für Nichtmitglieder a 5 Sgr. sind in der Königl. Hof-Musikalien-Handlung der Herren **Bote & Bock**, Wilhelmstr. 21, sowie an der Kasse a Person 7 1/2 Sgr. zu haben.  
Kinder unter 10 Jahren finden unter keinen Umständen Einlaß, und werden Kinderbilletts zu ermäßigten Preisen nicht ausgeben.  
Das Mäthen ist an diesem Abend nicht gestattet.  
Programms an der Kasse.  
**Der Vorstand.**

**Hennigscher Gesangsverein**  
Montag Abend: **Probe** wie gewöhnlich.  
**Der Vorstand.**

**Interims-Theater in Posen.**  
Sonntag den 21. März:  
Zur **Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs:**  
**Prolog.**  
gedichtet von **Herrmann Dalatkiwicz** gesprochen von **Hr. Edstein**.  
Dazu:  
**Fest-Ouverture.**  
Hierauf:  
Auf Verlangen u. Schluß der Saison:  
**Kassell Angot, die Tochter der Halle.**  
Operette in 3 Akten von **Clairville**, Straubin und **König**. Deutsch von **E. Dohm**. Musik von **Recco**.  
**Emil Tauber's Volksgarten-Theater.**  
Sonntag: **Schluß der Winter-Saison** und letzte Vorstellung der **Schauspielerpersonele: Die Räuber auf Maria-Gulm** oder: **Die Kraft des Glaubens.** Ein Gemälde aus der Geschichte des 14. Jahrhunderts. Hierauf:  
**Der Theater-Direktor** oder: **Mozart und Schikaneder.** Komische Oper in 1 Akt.  
Dienstag: Erste Vorstellung des **Mechanikers Herrn Schmiegerling** mit seinem berühmten **Kunst-Signur-Theater.**  
**Die Direction.**

**Lambert's Concert-Saal.**  
Sonntag den 21. März:  
**Großes Concert.**  
Anfang 6 Uhr.  
Entree 2 1/2 Sgr. Kinder 1 Sgr.  
**Wagoner.**  
**Nechtes Culmbacher** empfiehlt  
**Hellodor Denk.**